

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

54 (1.2.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Gesamtkonzeption: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nunere heutige Mittagsausgabe Nr. 53 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 54 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 10; zusammen 28 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Königsberg. (Illustr.) — Friedrich Wilhelm III. Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps. (Von Paul Pögg.) — Die Umwälzungen in der Türkei. (Illustr.) — Karneval 1913. (Illustr.) — Das neue Flottenflaggschiff und des Kaisers Wohnschiff. — Der neue Chef der Hochseeflotte. (Mit Porträt.) — „Allerlei.“ — „Rätsel.“

## Alarmsignale.

Von unserem Korrespondenten.

London, 31. Jan. Es ist irgend etwas in der Luft, etwas Ungewöhnliches, etwas, das auf die Nerven geht. Wer seine Nase hier zum Fenster rausstreckt, wittert Gefahr; oder ist es Bluff? Kaum. Die Bluffer hatten ihre Zeit, ihre Wochen, ihre Monate. Es riecht diesmal wie ferioßer Alarm. Die Matadore in London affektieren eine geradezu bedrückende Ruhe und Gleichmütigkeit. Diese Gelassenheit und Kühle will einem durchaus nicht gefallen. Diese Leute haben etwas in der Reserve. Irgend ein Coup, irgend etwas Gewalttames, im allerbesten Fall eine Ueberraschung kräftigster Sorte. Man höre: die Balkandelegierten erklären den Abbruch der Verhandlungen. Aber wie? Sie depressieren in alle Winde, daß ihre Abreise bevorsteht. Die Folge? Sie beginnen eine Serie von Abschiedsfeiern und Lebewohl-Banketts, die, nach dem Programm zu schließen, eine schöne Reihe von Tagen in Anspruch nehmen und noch mehr als einem Hammel das Leben kosten werden. Es ist also etwas in Vorbereitung. Zunächst ist gar kein Zweifel, daß die Triple-Entente am Sturz der Jungtürken arbeitet. Daß in Konstantinopel in dieser Richtung nach allen Chintanen operiert wird, daß die Fäden bis in die Feste der unloyalen Offiziere bei Tschatadscha reichen, ist mit Händen zu greifen. Mehr als das. Es sieht so aus, als ob man — und dies „man“ umfasst ein gut Stück Welt, von Petersburg bis Paris und von London bis Sofia — als ob man seiner Sache ziemlich sicher wäre. Nun, dazu wäre das folgende zu sagen: die deutsche Regierung mag tun, was sie will; seit dem Abschluß der Untergrundbahnleihe ist das neue türkische Kabinett in Europas Augen unter deutschem Schutze. Angenommen den Fall, daß die Wilhelmstraße die Zusage einer selbständigen Politik weit von sich weist und die Jungtürken im Stich läßt: es hilft ihr nichts mehr. Der Sturz Envers und Mahmuds wäre eine moralische Katastrophe für das Reich, selbst wenn man ihn in Berlin herbeiwünschen, selbst wenn man ihn aktiv befördern würde. Man darf das wohl für ausgeschlossen halten. Aber die Gegenrevolution, die in sechs europäischen Hauptstädten fabriziert wird, mag zustandekommen, trotz allem, was Deutschland tut, um sie zu verhindern. Das wäre Nummer eins.

Die Triple-Entente rechnet offenbar noch mit dem anderen Fall; daß Mahmud am Ruder bleibt. Ist es möglich, zu ahnen, was die drei Mächte unternehmen werden, wenn es ihnen nicht gelingt, ihr Gegenrevolutionsgebräu dem Türken

schmachhaft zu machen? Man kann raten und man mag sich täuschen; aber sonnenklar ist, daß von Grund aus dupiert nur die Leute sein werden, die eine regelrechte Neutralität von Seiten der englisch-russischen Kombination erwarten. Im Guten ist die nicht mehr zu haben, aber es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Bruch an einer ganz unerwarteten Stelle erfolgen wird, nicht in Armenien, nicht in Konstantinopel, sondern, sobald sich Grey und Sazonow klar darüber sind, daß Deutschland und Oesterreich auf gerechter Behandlung der Türken bestehen, in — Albanien. Es ist eine Vermutung, aber man sehe, was dafür spricht. Seit einiger Zeit treibt sich im Mitteländischen Meere ein russischer Kreuzer herum, der dort von rechts wegen nichts zu suchen hat. Am Ende der letzten Woche lag er in Malta; als die Jungtürkenrevolution ausbrach, dampfte er unter verjeigelter Order ab. Wohin? Unbekannt, aber nicht in östlicher Richtung. Wo ist er heute? Unbekannt, seit vier Tagen fehlen alle Nachrichten über das Schiff, von dem nur Toren glauben werden, daß es auf irgend etwas anderes als politischen Anflug ausgeht. De. Verfasser, der die Karriere dieses mysteriösen Kreuzers aufmerksam verfolgt und alle Möglichkeiten durchgedacht hat, kann zu keinem anderen Schlusse kommen, als daß dieser Repräsentant der ruhmreichen russischen Marine eines Tages vor Durazzo liegen wird. Das mag ein Erwachen für Europa geben!

Der Grund für die Entente, den Hebel im Westen anzusetzen, ist klar. Ein Gewaltstreik in der Nähe der Bosphorus bricht das russisch-englische Einvernehmen in Stücke; England wird niemals, niemals erlauben, daß Russland einen Akt vornimmt, der nur mit der dauernden Stabilisierung des Moskowitzers am Goldenen Horn enden kann. Ein Einmarsch in Armenien wird gleichfalls von England nicht gewünscht, weil der in diesem Fall offenbar unvermeidliche europäische Krieg ein Kampf für oder gegen den Khalifen sein würde, eine Möglichkeit, die, wie ich nicht müde werden will, zu wiederholen, von England wie die Pest gefürchtet wird. Wenn daher das Trio zu der Ansicht gekommen sein wird, daß es im Guten seinen Willen nicht durchsetzen kann, dann wird es den Schlag an der Stelle führen, wo die Unternehmung scheinbar nur gegen Oesterreich gerichtet ist, sodaß alle etwaigen Folgen den ausgesprochenen Charakter eines antislavischen Kreuzzuges verlieren, da ein solcher nicht mehr und nicht weniger als Revolution in Indien bedeutet.

Was Deutschland und Oesterreich insolge dessen zu tun haben, liegt auf der Hand; kein Wort über Italien, das absolut in russischen Händen ist und so rasch wie möglich zu einer Stellungnahme gezwungen werden sollte, die es ihm unmöglich macht, unter dem Dreibundsmantel Waffen zu führen, die gegebenenfalls nur gegen seine Verbündeten in Anwendung kommen werden. Diese aber haben ihre Politik so zu führen, daß weder Bulgare noch Sutar, sondern die türkische Herrschaft in Europa, das Recht der Türkei zu leben, das Recht des Islams, sich zu regieren, Anfang und Ende der Affäre sind, unter nomineller Unterordnung der albanischen und der rumänischen Frage. Wenn diese Politik ohne Halbheiten, ohne Schwäche und mit einem gewissen Glanz proklamiert wird, dann geht der bittere Kelch an uns vorüber. Aber die Voraussetzung ist eine sine qua non. Eine Politik, die in ihrer Wirkung von der Resonanz abhängt, die sie auf allen Bagaren des Ostens, von Teheran bis Singapur, findet, darf nicht auf ge-

schrabten diplomatischen Noten oder auf leicht zu mißdeutenden finanziellen Transaktionen ruhen. Sie muß ganz unmißverständlich und von solcher Klarheit sein, daß jeder ägyptische Fellache und jeder indische Bauer versteht, worum es sich handelt: daß der große deutsche Kaiser nicht dulden wird, daß eine Genossenschaft von Großmächten dem Türken den Fuß auf den Nacken setzt. Wir bleiben dabei, daß das eine Politik des Friedens ist; denn England kann sich ihr nicht entgegenstellen. Läßt man aber diese Chance fallen, erlaubt man, daß Sibiria oder eine albanische Sandbank, Hafen genannt, der Ausgangspunkt der Affäre wird, dann sei Gott uns Allen gnädig!

Noch eins: man gibt sich in Berlin hoffentlich keine Illusionen über die englische Auffassung von Kiamils Sturz hin. Hier betrachten sie die Sache als einen Affront in doppelter Hinsicht, politisch und persönlich, und es liegt nicht im englischen Temperament, Niederlagen hinzunehmen. Sie werden sich revanchieren, wenn sie können, in Konstantinopel und in Berlin.

## Die kommende Heeresvorlage und ihre Geschichte.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

M.P. Berlin, 1. Febr. Die neue, umfangreiche Militärvorlage, die bis zur übernächsten Woche an das Reichskriegsamt und alsbald an den Bundesrat zur voraussichtlich sehr schnellen Entscheidung gehen wird, sieht, wie — der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge — in Bundesratskreisen verlaute, u. a. auch grundsätzliche Änderungen in unserer Wehrordnung vor, die eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete der Ausbildung bei allen Truppenteilen mit zweijähriger Dienstzeit bedeuten sollen.

Der gleiche Plan eines sehr weitgehenden Ausbaues unserer Wehrkraft bestand bereits für die im Juni 1912 vom Reichstage angenommene Heeresvorlage, ist aber damals an der Kostenfrage gescheitert, die diesmal hundert Millionen weit übersteigen wird, und über die mit dem früheren Reichskriegssekretär Vermuth keine genühende zeitige Einigung erzielt werden konnte. Da der Kaiser sich erst sehr spät entschloß, sich von dem „starken Manne“ seines Kabinetts zu trennen, ist General von Heeringen gezwungen gewesen, erhebliche Teile der damals schon vom Großen Generalstabe und von den kommandierenden Generälen für notwendig erachteten Forderungen zurückzustellen. Jetzt halten auch Herr von Bethmann und das Auswärtige Amt einen weiteren Aufschub für nicht länger möglich und mit der „Verschiebung“ auf dem europäischen Schachbrett“ für vereinbar. Alle maßgebenden Stellen sind seit etwa drei Monaten einig, militärischen reinen Tisch auf lange Zeit hinaus machen zu müssen.

Trotzdem nach dem Gange der Ereignisse den Herrn Kriegsminister keinerlei Vorwurf treffen kann, die Interessen der Landesverteidigung nicht nach Möglichkeit gewahrt zu haben, wird er die neue Vorlage nicht mehr vor dem Reichstag vertreten. Der grüne Tisch und der parlamentarische Kampf sind auch, nach seiner eigenen Erklärung an den Kaiser, niemals seine Neigung gewesen. Als Kommandierender des II. Armeekorps in Stettin erlebte er seine „glücklichste Zeit als Soldat“. Voraussichtlich wird der General in der Cheffelle einer Armeeeinspektion — wahrscheinlich der unlängst frei-

## Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.

(38 Fortsetzung.)

Trotz all ihrem Weinen und Jammern aber ging Julia kein Wort von dem verlorenen, was die beiden Herren miteinander besprochen. Unpöhllich verriegelte ihre Tränen. Ein Gedanke war blühschnell in ihr emporgezuckt. „Nein, nein,“ rief sie, „ich mag es nicht, ich dulde es nicht, daß Deine Mutter hier im Hause bleibt, Karl August. Ich hab' einmal gesehen, daß alle Tapphustanten ins Krankenhaus geschafft werden müssen. Mama muß fort! Ich will mich nicht ansetzen, ich will nicht sterben, Karl August. Du, Du fürchtest Dich ja auch, das weiß ich doch. So sag' doch nur etwas!“

Karl August aber sagte nichts. Rat und Hilfe ersiehend hingen seine Blicke an dem alten Freunde seines Vaters. Der graue Kopf des Hofrats, der nachdenklich dagehessen hatte, richtete sich auf. Lange blickte er Karl August an, dann sagte er langsam: „Vielleicht ist es doch das Richtige und Beste! Die Pflege im Krankenhaus ist die rationellste und sorgsamste! Aber es kann lange dauern, ehe die Mutter wiederkommt, Karl August — wenn sie überhaupt wiederkommt —“

„Ins Krankenhaus!“ Karl August wollte abwehrend aufahren, aber ein Blick auf Julia ließ ihn aufs neue verstummen. „Wenn sie überhaupt wiederkommt!“ Diese Worte aber verließen ihn nicht mehr. Wie ein drohendes Gespenst verfolgten sie ihn überall und ließen jeden hoffenden Gedanken im Reime ersterben. Als gegen Abend der Krankenwagen vorfuhr und im dämmernden Licht des frühdunklen Abends die Bahre mit der totkranken Mutter aus dem Hause getragen wurde, war es ihm zumute, als gälten ihm diese Worte des väterlichen Freundes hundertfach und tausendfach, voll brennenden Vorwurfs aus allen Ecken und Enden seines Zimmers entgegen. Mit starren Augen sah er vom Fenster aus dem langsam fort-

fahrenden Wagen nach. Nicht einmal Abschied hatte er von der Mutter nehmen dürfen! Seine Hand tastete nach dem Griff des Fensters. Er hatte das Gefühl, als müsse er wie unter einer augenblicklichen Schwäche zusammenstürzen, und krampfhaft umklammerten seine Finger das kalte Metall des Fensterwinkels. Dabei hing er die Zähne zusammen so fest, daß sie knirschten, um den in seinem Herzen emporklimmenden wilden Schmerz zu unterdrücken. Nur ein Stöhnen, das wie ein dumpfes Schluchzen lang, brach von seinen Lippen.

Beim Leben seiner Mutter hatte er geschworen, daß er Julia liebe und immer geliebt habe!

Es war ein Meineid gewesen!

Strafte nun ein rächender Gott seine Schuld?

Ein Fieberhauer durchrieselte ihn und kalter Schweiß stand auf seiner Stirn. Er trat vom Fenster zurück. Ruhelos, getrieben von innerer Angst, durchirrte er wohl hundertmal den Raum, den die Kunst der Gärtner und Dekorateur für das morgige Fest in eine lauschige Festsengruppe verwandelt hatte.

Aber Karl August sah nichts davon. Der Spiegel seines Auges nahm Gegenstände und Dinge auf, ohne sie nach innen zurückzukasteln. Er wurde sich seiner Umgebung gar nicht bewußt. Nur das eine wußte und fühlte er, daß er der unglücklichste Mensch auf Gottes weiter Erde war und daß er niemand, niemand hatte, dem er sein übervolles Herz ausschütten konnte, niemand, der ihm Trost spenden konnte.

Auffahrend blieb er plötzlich in seinem Herumwandern stehen. Dort, dort stand doch jemand! War es Julia? Nein, nein, nur sie jetzt nicht sehen! Ihm graute vor ihr! Er wandte den Kopf weg.

„Gnädiger Herr!“ Es war Julas Kammerjungfer.

„Warum klopfen Sie nicht an?“ herrschte sie Karl August an.

„Entschuldigen der gnädige Herr, ich bin durch den blauen Salon gekommen, und da, da — des Festes wegen hat man überall die Türen ausgehängt — Gnädige Frau lassen fragen,

ob der gnädige Herr nicht einmal hinüber ins Schlafzimmer kommt. Gnädige Frau fühlen sich sehr angegriffen und haben sich zu Bett gelegt. Herr und Frau von Warburg haben sich jetzt bei der gnädigen Frau geweiht.“

„Es ist gut, gehen Sie.“ Karl August winkte abwehrend mit der Hand, als das Mädchen Miene machte, sich nicht gleich zu entfernen.

„Entschuldigen der gnädige Herr — aber — gnädige Frau sind sehr aufgeregt! Vielleicht, vielleicht!“ — Tränen erstickten die Stimme des Mädchens — „kommen der gnädige Herr recht bald!“

Da begriff Karl August. Julia hatte, wie sie es liebte, dieses unglückliche Geschöpf als Blihableiter benutzt und an ihr ihre Wut und ihren Zorn über das gekürzte Fest — denn darum nur drehten sich sicherlich ihre Gedanken — ausgelassen.

„Ich komme sogleich.“

Mit einem Seufzer der Erleichterung verschwand das Mädchen.

Es dauerte aber immerhin noch eine geraume Zeit, ehe er sich entschließen konnte, dem Rufe Julas Folge zu leisten. Er wußte ja, was seiner wartete, und ihn eckte förmlich davor.

In ihrer ganzen Kleinlichkeit, Herzlosigkeit und Rücksichtslosigkeit hatte sich ihm Julia in den letzten Stunden gezeigt und hatte damit in ihm mit einem Schlage das Gefühl der Dankbarkeit für ihre Hilfe inselnen Gedächtnis ausgelöscht. All die guten Vorsätze, die in ihm aufgeleimt waren, Geduld und Nachsicht mit ihren Launen zu haben, waren erstorben angesichts dieses kindischen und lieblosen Benehmens, das sie an dem Tag gelegt hatte. Entweder hatte sie fassungslos geweint und geschrien, weil ihr „himmlisches Fest“ zu Wasser geworden sei, oder sie hatte in feiger Angst zitternd darüber gelacht und gejammert, daß sie sich vielleicht bereits angefeckt habe und nun auch krank werden würde. Für ihn, für seinen Schmerz, seine Sorge um die Mutter hatte sie nicht das geringste Verständnis und nicht die mindeste Anteilnahme gezeigt. Mit einigen



gemordeten Zweiten oder der Sechsten, die jetzt dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz untersteht — dem Heere noch lange, wertvolle Dienste leisten können.

Badische Chronik.

Ettingen, 1. Febr. Gestern wurde dahier ein der Erziehungsanstalt Fiebingen entwöhener Zwangsjünger aufgegriffen. Derselbe übernachtete von Donnerstag auf Freitag in einem Eisenbahnwagen auf dem Staatsbahnhof. Als der Wagen gestern früh in Benützung genommen wurde, sprang der Flüchtling während der Fahrt aus dem Wagen, wonach er sofort aufgegriffen und festgenommen wurde. Am selben Tage brachte man ihn wieder in die Anstalt zurück.

Mannheim, 1. Febr. Auf der Werberstraße zwischen Augusta-Anlage und Sedenheimerstraße verfuhr gestern abend 7 1/2 Uhr ein noch unbekannter Burche einer Modistin von hier, die er um eine Auskunft gefragt hatte, das Handtäschchen und einen Schirm mit Gewalt zu entreißen. Der Schirm wurde dabei zerbrochen. Auf die Hilferufe der Angefallenen ließ der Unbekannte von seinem Vorhaben ab und ging flüchtig.

Utrip (A. Schwefingen), 1. Febr. Auf eigentümliche Weise mußte der vierjährige Walter Schneider sein Leben lassen. Der Junge und sein 6 Jahre alter Bruder Hermann bestaunten am Rhein ein zu einem Badsteinschiffe gelegenes Brett. Als der kleinste der Jungen ungefähr in der Mitte stand, kam ein Hund und stieß ihn ins Wasser. Ehe Hilfe kam, war der Junge in den Wellen verschwunden.

Heidelberg, 1. Febr. Der Student Otto Ernst Wolfers aus Hamburg wurde heute vormittag tot in seiner Wohnung in der Rettengasse aufgefunden. Der junge Mann, der seinem Leben durch einen Revolververstoß ein Ende gemacht hat, stand im ersten Semester und war in der juristischen Fakultät eingeschrieben. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Baden-Baden, 1. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. an eine Ermäßigung des Preises des Wassers, des Leuchtgases und des elektrischen Lichtstromes einzutreten zu lassen und zwar beim Wasser 5 Pfg. pro Kubikmeter, beim Leuchtgas (unter gleichzeitiger Festsetzung eines Gaseinheitspreises von 16 Pfg.) 4 Pfg. pro Kubikmeter und beim Lichtstrom 1 Pfg. pro Hektowattstunde. Die Mindereinnahmen der Stadt. Betriebswerte aus dieser Preisermäßigung sind auf 90 000 Mark jährlich berechnet. Auch werden die Tarife für Aufstellung von Wasser- und Gasmessern und Elektritätszählern im Sinne einer Vereinfachung und teilweiser Verbilligung neu geregelt. Die städt. Betriebswerke haben im abgelaufenen Jahre 588 000 Mark an die Stadtkasse abgeliefert.

Rahr, 31. Jan. Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr stürzte in der Waldstraße ein etwa dreijähriges Kind in den dort nicht eingefriedigten Schutterkanal. Das Kleine wäre zweifellos ertrunken, da es bereits von den Fluten fortgeschwemmt war, wenn nicht noch zur rechten Zeit Herr Milchhändler Währmann die Hilferufe gehört, herzugeeilt und das Kind ans Ufer gerettet hätte. Herr Währmann hat übrigens laut „Rahrer Ztg.“ an derselben Stelle schon einmal ein Kind von dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Zell a. S., 31. Jan. Nach der „Schw. Post“ wurde der flüchtig gegangene Bahnhofswirt K. Hartzler von hier in München verhaftet und wird demnächst in das Amtsgericht Gengenbach eingeliefert werden.

Graben (A. Emmendingen), 1. Febr. Heute früh drei Uhr brach in der Werkstätte des Küfers Ludwig Nagel auf unangesehener Weise Feuer aus. Die Werkstätte fiel dem Brand zum Opfer.

Engen, 31. Jan. In Blumenfeld fiel der Nebenbau des Spitals St. Wendel, der mit 40 Mann besetzt war, einem ausgedehnten Brande zum Opfer. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Singen a. S., 31. Jan. Gegen die Verlegung der Bahnbauinspektion war auch hier eine Bewegung im Gange. Es wurde nun aber der Bescheid, daß die Einziehung der Bahnbauinspektion im Interesse der Vereinfachung des Dienstes liege und an den diesbezüglichen Verfügungen nichts mehr zu ändern sei.

Die Erweiterung des Mädchen- und Frauenheims in Bretten.

Karlsruhe, 31. Jan. Der Bad. Landesverein für innere Mission steht sich genügt, seine Erziehungsanstalt für die schulentlassene weibliche Jugend, das Mädchen- und Frauenheim in Bretten, bedeutend zu erweitern. Die bisherigen Räume sind überfüllt und

erlauben es nicht, die Anstalt nach dem Familiensystem auszubauen und so die notwendige Trennung der Jünger nach Alter und sittlichem Zustand, vor allem die Absonderung der Kranken durchzuführen. Hier neue Häuser sind nötig, nach deren Fertigstellung die Anstalt über 150 Jünger aufnehmen können. Bei diesem Anlaß soll auch ein besonderer Besaal eingerichtet werden. Bisher besuchten die Mädchen am Sonntag die Kirche einer benachbarten Gemeinde. Bei der wachsenden Zahl läßt sich das nicht weiter durchführen. Der Gesamtaufwand für die Neubauten ist auf 235 000 Mark berechnet. Der Bad. Landesverein für innere Mission hat nun an die Glaubensgenossen im Land einen Aufruf erlassen, mit der Bitte, sein Werk zu unterstützen. Wie schon kurz mitgeteilt, hat der evang. Oberkirchenrat bestimmt, daß am Sonntag, den 16. Februar am Schluß des Hauptgottesdienstes zugunsten des Mädchen- und Frauenheims bei Bretten eine Kollekte erhoben wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Februar. # Auszeichnung. Der König von Preußen hat dem Vizewachtmeister Nymbski im Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

# Haarbüschle für die Feldartillerie. Die preussische Feldartillerie ist die einzige von allen berittenen Waffen und die einzige von allen Feldartillerien der deutschen Armee, die nicht durchweg mit dem Haarbüschel als Paradeattribution ausgerüstet ist. Nur die Garde-Regimenter, die reitenden Abteilungen und die Regimentsfähnen derjenigen Regimenter, zu denen diese Abteilungen gehören, tragen zum Paradeanzug einen weißen oder schwarzen Haarbüschel. Da nun im Herbst des Jahres zwanzig reitende Batterien niederen Ranges in fahrende Batterien mittleren Ranges umgewandelt werden, so trägt man sich — wie wir hören — an maßgebender Stelle mit dem Gedanken, diese Gelegenheit dazu zu benutzen, um der gesamten Feldartillerie, gemessermäßig als Entschädigung für den Verlust so vieler reitender Batterien, den Haarbüschel zu verleihen.

# Neue Bilder sind in unserem Expeditionschauffenfenster ausgestellt zum Flug über den Simplon, ferner von der Enthüllungsfest des Denkmals für den im Krieg 1870/71 gefallenen Schlachtenmaler Henri Regnault in Suzual (Frankreich) sowie ein Gruppenbild der berühmtesten Polarforscher der Gegenwart Shackleton, Peary und Amundsen.

Der Himmel im Februar. Die Sonne tritt in das Zeichen der Fische. — Der Mond: Am 6. Februar 6 Uhr früh Neumond; am 14. Februar, 9 1/2 Uhr vormittags, erstes Viertel; am 21. Februar, 6 Uhr früh, Vollmond; am 27. Februar, 10 Uhr abends, letztes Viertel. — Die Planeten: Merkur ist zunächst unsichtbar. Ende des Monats ungefähr eine Stunde am Abendhimmel sichtbar. — Venus ist anfangs des Monats bis 9 Uhr, Ende des Monats bis 10 Uhr als Abendstern sichtbar. — Mars ist eine Stunde von Sonnenaufgang im Osten sichtbar. — Jupiter geht Anfang des Monats 1 1/2 Stunden dann 2 Stunden vor der Sonne auf. — Saturn ist anfangs des Monats bis 2 1/2 Uhr, Ende des Monats bis 1 Uhr sichtbar.

Die Bauernregeln für Februar lauten: Klar Februar, gut Roggenjahr. — Mattheis (24.) bricht's Eis, find't er feins, so macht er eins. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell. — Santt Dorothe (6.) wirft den meisten Schnee. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn der Hornung warm uns macht, friert's noch gern im Mai bei Nacht. — Lichtmeß im Alee, Ostern im Schnee. — Wenn's an Lichtmeß stürmt und schneit ist der Frühling nicht mehr weit, ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Sagen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 M.

Eine Milliarde Leistungen für die Arbeiterversicherung jährlich. Eine Milliarde Mark haben jetzt die Leistungen des deutschen Volkes für die Arbeiterversicherung überschritten. Für das Jahr 1911 sind sie jedoch auf fast 998 Millionen berechnet worden. Die wenigen Millionen, die noch fehlen, sind im letzten Jahr natürlich längst überschritten. Für diese Leistungen entfielen 1911 auf die Arbeitgeber 441 1/2 Millionen, die Versicherten 393 Millionen und das Reich etwas über 353 Millionen, auf Zinsen und sonstige Einnahmen fast 110 Millionen. An Entschädigungen wurden dagegen nur 76 7/2 Millionen geleistet, während die gesamte Verwaltung fast 76 Millionen Mark beanspruchte, so daß die Summe der Ausgaben über 849 Millionen betrug. Der Rest der Einnahmen wird aufgestapelt, so daß das Vermögen der Versicherungsanstalten jetzt weit über 2 1/2 Milliarden oder fast 2680 Millionen Mark beträgt. Die Invalidenversicherung erwarb für sich allein 323 Millionen, beanspruchte für ihre Verwaltung über 22 Millionen und zahlte an Entschädigungen fast an 204 Millionen. Das Vermögen ihrer Einrichtungen beträgt jetzt über 1759 Millionen. Für die Krankenversicherung wurden fast 447 Millionen eingenommen, während die Verwaltung fast 24 Millionen be-

anspruchte und an Entschädigungen 397 Millionen geleistet wurden. Das Vermögen beträgt hier 335 Millionen. Für die Unfallversicherung gingen über 227 Millionen ein, während für die Verwaltung fast 30 Millionen, an Entschädigungen über 166 1/2 Millionen bezahlt wurden. Das Vermögen beträgt nahezu 565 1/2 Millionen.

Der Verein ehemaliger Pioniere und Verletzestruppen hielt am Sonntag, den 26. v. M. abends im großen Nebenzimmer des Restaurants „Prinz Karl“ eine gutbesuchte Kaisers-Geburtsstagsfeier mit Festessen ab, welche in allen Teilen sehr schön verlaufen ist. Nicht nur die Herren Kameraden allein waren diesmal erschienen, sondern auch die Frau Gemahlinnen hatten der Einladung zur Festfeier Folge geleistet und so herrschte bald eine ganz vorzügliche festfröhliche Stimmung, wozu Herr Kamerad Hergt durch die schöne Ausschmückung des Lokals und der Festtafel nicht unwesentlich beigetragen hat. Der erste Vorsitzende, Herr Kamerad Müller, hielt die Festrede. Herr Kamerad Schreyer brachte alsdann den Kaiser-Toast aus und Herr Kamerad Schreyer toastete auf unseren Großherzog. Beim Abhängen patriotischer Lieder mit Klavierbegleitung und bei deklamatorischen Vorträgen ernst und weiten Inhalts flogen die Stunden des festfröhlichen Beisammensens nur allzu rasch dahin und erst um Mitternacht trennte man sich in dem Bewußtsein, wieder einige schöne Stunden in treuer Kameradschaft verleben zu haben.

Organisation kommunaler Betriebe.

Karlsruhe, 1. Febr. Die Regelung der Karlsruher Straßenbahnverhältnisse wird in der Öffentlichkeit andauernd lebhaft besprochen. Nachdem einzelne politische Parteien in letzter Zeit diese Frage zum Gegenstand öffentlicher Versammlungen gemacht hatten, beschäftigte sich gestern abend auch eine von der Vereinigung der technischen Vereine Karlsruhe einberufene öffentliche Versammlung mit der Frage der Organisation kommunaler Betriebe. Als Redner war für den Abend ein erfahrener, bekannter Techniker, Herr Professor Dr. phil. et jur. Kollmann aus Dresden gewonnen. Herr Baumeister Franz eröffnete die Versammlung und ließ die Erschienenen, besonders die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, herzlich willkommen. Der Versammlungsleiter erteilte hierauf dem Referenten des Abends das Wort.

Herr Professor Dr. phil. et jur. Kollmann führte zu dem Thema „Organisation kommunaler Betriebe“ in großen Zügen etwa folgendes aus: „Die Frage der Organisation kommunaler Betriebe ist ganz besonders geeignet, durch die technischen Vereine und Verbände eingehend behandelt zu werden. Es kann als festgestellt gelten, daß die technische Welt in erster Linie dazu berufen ist, sich mit allen Fragen der kommunalen Betriebe zu beschäftigen. In der Hauptsache kommt das Problem der höchsten Wirtschaftlichkeit, der Betriebsführung und der Finanzgebarung in Betracht. Für alle Einrichtungen mit monopolartigem Charakter kann angenommen werden, daß im deutschen Reich sowohl die Wissenschaft als auch die Praxis sich für die Anlagen in eigener Regie entschieden hat. Es gibt allerdings keine allgemeine Regel, sondern man muß die einzelnen Fälle prüfen und dann von Fall zu Fall entscheiden. Die Frequenz der kommunalen Betriebe ist andauernd im Steigen begriffen. Es ist aber auch im allgemeinen festzustellen, daß bei richtiger Organisation der kommunale Betrieb in Deutschland die an ihn gestellten Anforderungen durchaus erfüllt hat. Redner tritt für die Anstellung tüchtiger technischer Kräfte ein, die sowohl große Sachkenntnis, als auch praktische Erfahrungen im Wirtschaftsleben besitzen. Nach Kollmanns Ansicht führt die Unterdrückung der technischen Intelligenz zu Mißerfolgen. Was die Ueberwachung städtischer Regiebetriebe angeht, so hat sich, wie der Referent weiter ausführt, die Einrichtung einer besonderen Betriebskommission bewährt. Diese müsse ohne Rücksicht auf Parteistellung, aus Mitgliedern der städtischen Behörden und Angehörigen der Bürgerschaft heraus zusammengebracht sein. Die Kommission sei mit den weitgehendsten Vollmachten für den Betrieb zu versehen. Beschwerden über Arbeiter und Beamte seien zunächst dieser Kommission zu überweisen.

Professor Dr. Kollmann beschäftigte sich sodann mit den gemischten Betrieben, die er auf Grund der gemachten Erfahrungen nicht befürwortete. Referent ging nun auf die Verkehrsverhältnisse in der Stadt Karlsruhe näher ein, besprach die Denkschrift des Herrn Oberbürgermeisters, die er in einzelnen Teilen zu widerlegen versuchte. Er kam zu dem Ergebnis, daß eine Verstaatlichung der Städtischen Straßenbahn unter allen Umständen abzulehnen sei. Was die Reise der Karlsruher Deputation nach Essen betreffe, so hätten dabei die erfahrenen Techniker gefehlt. Die Verhältnisse in Essen seien außerdem ganz andere, wie in Karlsruhe.

Professor Dr. Kollmann machte der Versammlung zum Schluß folgende Vorschläge: 1. eine Massenpetition von Bürgern der Stadt und der Vororte an die Landstände und Regie-

Eine Brüsseler Karnevalsfeier.

Brüssel, 1. Febr. Die Brüsseler Karnevalsstimmung meldet sich schon allmählich an, indem allmählich an die Pforte der Junggesellen, die Porte Namur, die Trunkenen immer häufiger werden. Sie stolpern und schwanken und fliegen in diesem Winkel des Vergnügens aus allen Cafés, Brattartoffelbuden und Musikmittelschaften. Denn überall dort wird jetzt ein männerumwerfender, athletischer Schnaps in Strömen aufgetragen. Ganz nahe bei der Porte Namur liegt aber die Eifelstraße, so ein schmaler, nur in Brüssel möglicher Gassenengpaß, der miserabel beleuchtet ist und Mäusen und Krankheitsgeister und sehr armen Leuten ein diät bedecktes Asyl gewährt.

Aus diesem Paradies der Unsauberkeit und schlechten Luft schallt jetzt allabendlich, den Karneval verübend, die Musik der Kessel, der Kochtöpfe und der Kaffeekannen, die ausgeführt wird von den berühmten, hellen, unverwundlichen, lebhaften, lämmelhaften Brüsseler Straßenjungen, die der Bürger, halb lächelnd, halb entrüstet „Ketjes“ nennt. Das will ungefähr sagen, der kleine Junge wird als großer Mann vielleicht ein schmaler Junge sein, ein Aushund, ein Lump, ein Feind der Polizei, ein Freund der vollen Gläser und Feind der harten Arbeit. Diese Ketjes haben in Brüssel die Angewohnheit, daß sie die Klänge der Frau Mama von allem verfügbaren Blechgeschirr sauber ausräumen, sich in ein Regiment von dreißig bis fünfzig Feldzen zusammenzuziehen und dann durch die Straßen ziehen, um auf ihrem wertvollen Kochgeschirr ein Konzert zu geben.

Die Ketjes schlagen auf den Boden der Kessel mit Zäusen, sie paukern auf den Grund der Kannen mit hölzernen Stäben, sie paukern, ohrenzerreißend, doch trefflicher Beulen und Budeleir den Rücken der Töpfe. Diese muselbegabten, im Kopfzucken schwachen und die Geige als kulturfeindliches Marterwerkzeug verachtenden Knaben suchen sich jetzt immer die belebtesten und heitersten Straßengegenden aus, und sie marschieren einher im dröhnenden Trapp. Sie haben die freundliche Gewohnheit, die Chauffeure und Straßenbahnführer durch ihre Un-

sachsamkeit zur Verzweiflung zu bringen und ahmen auch sonst alles nach, was erwachsenen Ehrenmännern Vergnügen bereitet. So lieben sie sehr ein gutes Glas. Da sie es nicht kaufen können, so lauern sie auf dem Boulevard ab, bis ein trinkender Philosoph sich in Gedanken verliert. Der Philosoph sitzt vor dem Café in frischer Luft, und der Musikant entpuppt sich als fingerfertiger Jongleur. Er hat eine zünftige Sekunde abgepaßt und rückt, hat er auch schon den Likör in der Kehle und die Beine im Trab. Kann er nicht so stehen, dann steht er's auf verlassene, noch nicht abgeräumte Kede ab. Bier und Kaffee und Schnaps und ein Zigarrenstummel und ein Zunderstück, alles umfaßt er mit gleicher Liebe und Tyrgkeit, und haut ihm ein Kellner auch manchmal eins hinter die Ohren, dann kühlt er die heiße Wange am nächsten Brunnen und marobiert im übrigen fröhlich weiter.

Schon oft hat sich die öffentliche Meinung mit diesen Tüflein befaßt, aber sie konnte bisher noch kein genügendes Heilmittel entdecken, um ihnen das Musikieren und Mäulen abzugewöhnen. Jetzt zum Karneval, da alle Welt etwas fröhlicher ausschweifert, haben auch die Jungen ihr Hauptfest, und da war es einmal an der Zeit, von den Taten der Tapferen im Ausland zu erzählen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 1. Febr. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Zur Einleitung des Festnachtsprogramms wird morgen, Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr, bei ermäßigten Preisen der Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ von Schönlank aufgeführt. Am Abend 7 Uhr folgt die Neueinstudierung der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß mit folgenden Neubeaugungen: Hofstaube-Regisseur, Adels-Wäcker-Regisseur, Orlofski-Regisseur, Frank-Roba, Groß-Dapper. Eine willkommene Aufnahme werden am Montag, den 3. die Schiffer finden, die in Artur Dinters „Schmuggler“ eine lustige Grenz- und Schmugglergeschichte vorführen werden. Am Dienstag, vormittags 11 Uhr wird das Märchen „Der gestiefelte Kater“ von Herrmann aufgeführt und abends 8 1/2 Uhr zu Folschins-

nichtsjagenden Worten hatte sie zwar, wohl um den Schein zu wahren, „Ihr Bedauern“ über Mamas Erkrankung ausgesprochen, aber es war Karl August gewesen, als ob selbst hinter diesen wenigen Worten etwas Feindseliges, Väterfülltes gegen die Kranke gelauert hätte. Seine Gedanken glitten darüber hinweg — absichtlich — wie über etwas Widerwärtiges, vor dessen Berührung man zurückgeht.

Mit fieberhafter Hast hatte er sich in all' die eiligen Arbeiten, die die Situation erforderte, gestürzt. Er schrieb Absagen, telephonierte, telegraphierte, fuhr zu Seiner Durchlaucht, sandte Boten aus, empfing Berichte, gab Auskünfte und wies die durch Julas Benehmen rein koplos gewordenen Dienstkoten an, ihrer täglichen Arbeit nachzugehen.

Ein Augenblick hatte er auch geschwankt: Sollte er nach Berlin an die Geschwister telegraphieren? Aber kaum, daß sich dieser Gedanke in ihm geregt hatte, verwarf er ihn auch schon wieder. Nein, das Tischbuch war für immer zwischen ihnen zer schnitten!

Seine telephonisch herbeigerufenen Schwiegereltern saßen inzwischen bei Jula und leisteten ihr Gesellschaft. Sie suchten die Aufgeregte damit zu beruhigen, daß sie ihr in allem recht gaben und das „arme Kind“ furchtbar bedauerten, was schließlich wohl auch das Vernünftige war. Sie brachten auch Jula endlich zu der Einsicht, daß für Karl August jetzt andere Pflichten vorlagen, als mit zärtlichen Liebesworten tröstend bei ihr zu sitzen.

Ab und zu war sein Schwiegervater zu ihm gekommen und hatte eine Art Versuche gemacht, ihm irgendwie seine Hilfe anzubieten. Aber Karl August sah aus der Art und Weise, wie dies geschah, daß es lediglich ein Akt der Höflichkeit war und kein ernstgemeinter Vorschlag. Er hatte daher höflich dankend alles abgelehnt, was mit einem Seufzer der Erleichterung quittiert wurde.

„Na, wie Du willst, mein Sohn! Jula, das arme, gute Kind, fängt nun auch an, sich zu beruhigen. Gott sei Dank!“ (Fortsetzung folgt.)



...ung mit dem Erlaß zu richten, der Staat solle im öffentlichen Interesse von dem Recht des Rückkaufs der Spödt-Durmersheimer Linie im Jahre 1916 Gebrauch machen und diese Linie dann an die Stadt Karlsruhe abtreten; 2. sollte die ganze Frage der städt. Verkehrsverhältnisse vor ein Kollegium von drei Fachmännern gebracht werden, das in unparteiischer Weise sein Urteil in dieser Frage abgeben soll; 3. soll an die städt. Behörden das Erlaß gerichtet werden, in dieser Frage keine bindenden Beschlüsse zu fassen, ehe ein Beschluß des unparteiischen Kollegiums vorliegt. Der Redner fand mit seinen Ausführungen außerordentlich lebhaften Beifall.

In der Diskussion trat nur Herr Straßenbahndirektor Bussebaum dem Referenten in einzelnen Punkten entgegen, während sich die Herren Oberbauinspektor Blum, Stadtrat Dr. Dieß, Rechtsanwalt Marum und Kommerzienrat Klein-Franzthal mit den Ausführungen einverstanden erklärten. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, den Vortrag von Prof. Dr. Kollmann drucken und im Buchhandel erscheinen zu lassen. Diesem Wunsche wird nachgegeben. Kurz nach 1/2 12 Uhr konnte Herr Baumeister Frank die Versammlung schließen.

**Gerichtszeitung.**

— Ulm, 1. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte im Wiederaufnahmeverfahren den Tagelöhner Reuß von der Maßschmiede wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust unter voller Anrechnung der Unterjuchungshaft und der bereits verübten Zuchthausstrafe. Reuß wird beschuldigt, den Holzhändler Knaupp von Maßschmiede nachts überfallen, beraubt und schwer verletzt zu haben, daß dieser bald darauf starb. In der Hauptverhandlung war Reuß zum Tode verurteilt worden, er wurde aber vom König zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt.

— Paris, 1. Febr. (Tel.) Die Verhandlungen gegen die Automobilbande von Bonnot werden in der nächsten Woche vor dem Schwurgericht beginnen. Gestern wurden bereits neun Mitglieder dieser Bande unter ganz besonderen Vorstandsregeln nach dem Gerichtsgefängnis gebracht, wo sie in besonders festen Zellen interniert wurden. 22 weitere Angeklagte werden heute in der gleichen Weise überführt und morgen folgen noch drei mitangeflagte Frauen.

**Karlsruher Strafkammer.**

— Karlsruhe, 31. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. Der wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Karl Josef Schöner aus Karlsruhe entwendete am 4. Dezember in der Nähe des hiesigen Güterbahnhofes von einem Lastwagen der Firma W. Frommer dahier 33 Kilo Blei und 44 Kilo Kupferblei. Die gestohlenen Gegenstände verkaufte er in seinem Nutzen. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

In der Zeit von Ende März bis September stahl der Hausburche Adolf Graf aus Karlsruhe seinem damaligen Arbeitgeber, dem Schuhmachermeister Heil dahier, aus dessen Laden drei Paare Schuhe im Werte von 26 Mark. Außerdem erschwindelte er sich auf den Namen des Heil bei dem Schuhwarenhandler S. Adler hier ein Paar Kinderschuhchen im Werte von 4 Mark. Diese Schuhe schenkte er seiner hier wohnenden Schwester. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im Rückfall und wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unterjuchungshaft verurteilt.

Die Berufung des Kaufmanns Karl Heinrich Emil Bar aus Hamburg gegen den das hiesige Schöffengericht in seiner Sitzung vom 29. November wegen Uebertretung der §§ 49 Ziff. 2 und 72 R.St.G.B. auf 8 Tage Haft und 14 Mark Geldstrafe erkannt, wurde als unbegründet verworfen.

Wegen jährlicher Diebstähle und wegen Unterschlagung stand der Koffer Adolf Oskar Deder aus Pflanzburg vor Gericht. Wie die Verhandlung ergab, hatte der früher bei der Firma Schindler'sche Telephon- und Telegraphenwerke beschäftigte Angeklagte im Oktober 1912 in den Geschäftsräumen der Firma die Kasse mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus sich den Betrag von 4.73 Mark angeeignet, in der Zeit vom 30. April bis 16. Dezember v. J. dem bei der gleichen Firma angestellten Ingenieur Tiz aus dessen Wohnräumen ein Paar Stiefel, eine Schuhbürste, Taschentücher, Manschetten, 13 Kragen, Handschuhe, eine Hose, ein Paar Strandschuhe, Kleintische, Schere und 31 Bücher gestohlen, sowie in der gleichen Zeit aus den Geschäftsräumen der Firma verschiedene Stützen, Telephonleitungsdrähte und noch eine Reihe anderer Gegenstände entwendet. Außerdem unterschlug er im Monat Dezember die Geldbeträge von 6.78 Mark, 4.70 Mark, die er bei Kunden der Firma in deren Auftrag eingelegte, und 50 M., welche ihm zum Kauf von Briefmarken übergeben worden waren. Unter Anrechnung von 6 Wochen Unterjuchungshaft erhielt Deder 5 Monate 6 Wochen Gefängnis.

Am 3. Dezember bestrafte das hiesige Schöffengericht den Kaufmann Friedrich Wilhelm Wolf aus Karlsruhe wegen Gefangenenehrentretung mit 6 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Ende die neuentstandene Fosse „Einen Zug will er sich machen“ zum erstenmal wiederholt. Die Oper, welche die drei Neuschöpfungen „Juleima“ von Bienshof, „Der jahrelang Schüler im Paradies“ von Koennede und „Die beiden Automaten“ von Lorenz vorbereitet, stellt am Mittwoch, den 5. „Ariadne auf Naxos“ von Strauss, am Freitag, den 7. Smetanas „Verkaufte Braut“ und Sonntag, den 9. Bizets „Carmen“, während das Schauspiel neben der Neuentstehung von Otto Ludwigs „Erbsener“ am Samstag, den 8. Schillers „Fiesco“ wiederholt. In der darauffolgenden Woche begehrt das Hoftheater die Gedächtnisfeier für Richard Wagner und Otto Ludwig mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ am 13. und mit der neuen Einstudierung des „Erbseners“ am 15. Die Aufführung von „Juleima“ und dem „Jahrelang Schüler im Paradies“ ist auf den 18. angelegt.

— Karlsruhe, 1. Febr. Im Badischen Kunstverein sind neu zu besichtigen: Prof. Jul. Bergmann, Karlsruhe, „Hab acht“, Professor W. Hasemann, Götting, „Schwarzweidinterieur“, F. Hübsch, Karlsruhe, „Im Mai“ und „Bodensee“, Prof. G. Kampmann, Göttingen, „Kette Sonne“, M. Welzer, Paris, „Kollektion“, Dr. A. Walter, Frankfurt a. M., „Kollektion“, S. Walter, Frankfurt a. M., „Kleine Kollektion“, W. Jabarin, Karlsruhe, „Kollektion“, R. Degenhart, Karlsruhe, „Zwei Plastiken“.

— Köln, 1. Febr. (Tel.) Die Aufführung von Gerhard Hauptmanns Fragment: „Das Hirtentid“ fand gestern in einer Sondervorstellung des Deutschen Theaters statt.

— D. Kom, 1. Febr. (Tel.) Gabriele d'Annunzio hat ein lyrisches Drama vollendet, das er „Das Blutbad der Unschuldigen“ nennt und das in der Zeit der ersten Christen spielt. Das Drama wird von Puccini in Musik gesetzt werden, der Komponist ist bereits mit der Vertonung des ersten Aktes fertig.

**Vermischtes.**

— hd Bozen, 1. Febr. (Tel.) Frau Dr. Blume, die im September v. J. hier ihren Gatten, den Assistenten am Kaiser Friedrich-Museum erschossen hat, wird zur Beobachtung ihres Geisteszustandes an dem Kaiserlichen Untersuchungsamt...

In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den Mater Jakob Weiger aus Berwang wegen Verbrechen gegen § 174 R.St.G.B. zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten, der vor einiger Zeit wegen eines gleichen Strafthat zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— DT. Berlin, 1. Febr. Der Generalmajor Bohnin ist zum Kommandanten von Berlin ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist Generalmajor v. Kleist ernannt worden. v. Kleist ist seit dem 27. Januar General à la suite des Kaisers, er war früher Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

— Hamburg, 1. Febr. Bei den gestrigen Wahlen zur hiesigen Schlichtercommission der Bürgerchaft sind in zwei Bezirken des Landgebiets zwei Mitglieder der Rechten gewählt. In den anderen zwei Landbezirken hat die Stichwahl zwischen den vereinigten Liberalen und den Sozialdemokraten resp. der Rechten stattgefunden. Bis 1/2 12 Uhr nachts waren die Resultate aus 80 Stadtbezirken bekannt. Die vereinigte Linke erhielt 68 662, die zu einer Liste verbundenen rechtsstehenden Parteien 106 580 und die Sozialdemokraten 164 568 Stimmen.

— hd Jena, 1. Febr. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet einen Beschluß des Parteivorstandes zufolge vom 24. bis 30. August im Volkshaus zu Jena statt.

— Königsberg, 1. Febr. Nach sechswochentlichem Aufenthalt im Taunus ist die Königin Wilhelmina von Holland heute vormittag 1/2 10 Uhr über Frankfurt nach dem Haag zurückgekehrt.

— hd Nantes, 1. Febr. Unangenehme Zwischenfälle haben sich zwischen den Schülern eines hiesigen Gymnasiums und denen der Kriegsschule von St. Cyr ereignet. Seit einiger Zeit gaben die Schüler des Gymnasiums ein antimilitarisches Blatt heraus. Als die Kriegsschüler hiervon erfuhr, stellten sie letzter Tage einige der Gymnasialisten zur Rede. Es kam zwischen beiden feindlichen Parteien zu einem Kampf. Sie mühten mit Gewalt auseinandergetrieben werden.

— DT. London, 1. Febr. Der Herzog von Connaught soll, wie in Hofkreisen verlautet, von seinem Posten als Generalgouverneur von Kanada zurücktreten. Als sein Nachfolger wird der Earl Beauchamp genannt. Carl Beauchamp ist einer der liberalen Peers von England, der im Hofstaate König Edwards Lordstuart und später Generalgouverneur von Neusüdwales war.

**Kiderlens Nachlaß.**

— Jt. Berlin, 1. Febr. Der Herausgeber des „Grenzboten“ hatte angekündigt, daß er von dem verstorbenen Staatssekretär des Außern v. Kiderlen-Wächter einen „Berg schriftlichen Materials“ erhalten habe, das er veröffentlicht werden. Aus diesem Anlaß berichtet das „Tagbl.“: Alles, was Herr v. Kiderlen-Wächter an handschriftlichem Material in seiner Wohnung hinterlassen hat, wurde wenige Tage nach seinem Tode von seiner Schwester, Frau von Gemmingen, die zugleich seine Erbin ist, dem Unterstaatssekretär Zimmermann und einem anderen Herrn des auswärtigen Amtes, irren wir nicht, Geh. Legationsrat von Stodhammer, einer Sitzung unterworfen. Es fanden sich zahlreiche Schriftstücke und Briefe vor, die aber, wie dies üblich ist, zum Teil von den Herren des Amtes versiegelt wurden. Auf einem Paket fand sich die Aufschrift: „Briefe Hofstein, nach meinem Tode zu verbrennen“.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

(Telegramme.)

— Mahmut Schewket Pascha über die neue Lage. DT. Konstantinopel, 31. Jan. Der Großwesir und Generalkommissar der türkischen Armees, Mahmut Schewket Pascha, erklärte gestern abend in einer Unterredung (siehe wird in den heutigen Morgenblättern veröffentlicht werden):

„Die Note der Türkei sollte schon vorgestern dem österreichischen Botschafter überreicht werden. Die Ueberreichung erlitt aber eine Verzögerung durch eine notwendig gewordene

nis einer Berliner Heilanstalt zugeführt werden. Die Verhandlung gegen Frau Dr. Blume dürfte im April d. J. vor dem Posener Schwurgericht stattfinden.“

— Rom, 1. Febr. (Tel.) Auf einem Kostümball erschien die Fürstin Borghese auf einem Streitwagen, der von einem Löwen, einem Tiger und einem Leoparden gezogen wurde. Die Tiere wurden durch die zahlreichen Gäste und durch die Lichtfülle erschreckt und drohten die Gäste anzufallen. Nur mit Mühe brachte man sie aus dem Saal.

— hd Paris, 1. Febr. (Tel.) Der Kassensoldat des „Credit Lyonnais“, der von unbelasteten Tätern überfallen und durch Pfeifer geblendet und ausgeraubt sein wollte, ist gestern bis spät abends auf dem Polizeikommissariat verhört worden, wobei er sich in Widersprüche verwickelte. Es besteht daher der Verdacht, daß der Bote den Ueberfall fingiert hat.

— hd London, 1. Febr. (Tel.) Seit gestern abend wütet im Kanal und im nördlichen Teile Frankreichs ein heftiger Sturm. Alle Züge weisen große Verspätungen auf.

— Saloniki, 1. Jan. Die Untersuchung in der Angelegenheit des auf der Jagd erschossenen deutschen Ingenieurs Baumann (der übrigens nicht in Argentinien, sondern auf dem Balkan, in der Nähe von Saloniki ermordet worden ist. Ann. d. Red.) hat nicht zur Ermittlung des Täters geführt. Nach dem Tatbestand zu schließen, dürfte Raubmord vorliegen, da bei der Leiche weder Gewehr noch Uhr noch eine Barchaft gefunden wurden. Die Anzeige von der Morstat und der Aufindung der Leiche bei dem deutschen Konsulat erfolgt durch bulgarische Soldaten. Es begaben sich sofort Mitglieder der deutschen Konsularbehörde nach der bezeichneten Stelle. Die Leiche konnte anfangs trotz eifrigen Suchens nicht sofort gefunden werden. Gewisse Angelegenheiten lassen darauf schließen, daß sich Baumann seiner Angreifer zu erwehren suchte. Dem Begräbnis Baumanns wohnte das Personal der Firma Duderhoff und Widmann, der der Verlorene bis vor kurzem angehört

**Deutscher Reichstag.**

— Berlin, 1. Febr. Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 11.20 Uhr die Sitzung.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Delbrück. Auf der Tagesordnung steht zunächst die 3. Beratung des Gesetzentwurfes betr. Zollerleichterungen bei der Fleisch-einfuhr. In der Generaldebatte bedauert

Abg. Quara (Soz.), daß in der zweiten Lesung alle sozialdemokratischen Anträge und Resolutionen abgelehnt worden seien und zwar lediglich im Interesse der Agrarier. Die Agrarier hätten es meisterhaft verstanden, ihre Interessen durchzusetzen und sich den philosophischen Reichstanzler untertänig zu machen. In dem Augenblick, da man das Volk zur Unterernährung verurteile, gehe man drauf und dran, Ausnahmegesetze zu schaffen. Hüten Sie sich, den Bogen noch straffer zu spannen. (Beifall bei den Sozialdemokr.)

Abg. Paulus-Cocher (Ztr.): Die Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftssystems wird zum Segen des Volkes ausliegen. Wenn man daran ginge, die Schafzucht in Deutschland zu fördern, so könnte man damit eine wesentliche Befehdung der Fleischknappheit erzielen.

Abg. Heck (natl.): Wir erkennen eine Fleischnot und Feuerung unumwunden an, und sind bereit, der Notwendigkeit nach Kräften zu begegnen. Die letzte Viehzählung hat ergeben, daß unser Viehstand erheblich zunimmt. Der Bundesrat sollte dahin wirken, daß in der Landwirtschaft das Dreifelder-system zur Durchführung gelangt.

(Vizepräsident Paasche bittet, nicht die ganze Landwirtschaftliche Wissenschaft aufzutreiben.)

Abg. Arnstadt (kons.): Wir sind keine Gegner der inneren Kolonisation. (Glode. Vizepräsident Paasche: Hier handelt es sich um Zollerleichterungen, nicht um innere Kolonisation. Abg. Gothein: Sehr richtig. Vizepräsident Paasche: Ihre Rede würde eine Erwiderung des Abg. Gothein hervorrufen. Heiterkeit und sehr richtig!)

Abg. Krömer (F. Sp.): Der Bauer hat ein großes Interesse an der Aufhebung der Futtermittelzölle. Das Volk verlangt billiges Fleisch und wir stehen hier als Vertreter des ganzen Volkes. (Sehr richtig!) Wir müssen für mäßig hohe Fleischpreise sorgen. (Sehr richtig rechts und links. Nachsende Urache.) Schaffen wir billige Futtermittel damit der Landwirt in der Lage ist mehr Vieh zu mästen und so den Bedarf zu decken. (Beifall links.)

Abg. Köhler (Soz.): Es ist festgestellt, daß das Gefrierfleisch minderwertig ist. Damit schließt die Debatte. Eingegangen ist eine Resolution der Sozialdemokraten, allen Gemeinden des ausländischen Fleisches zugänglich zu machen, welche die erforderlichen Schutz-einrichtungen haben. Ueber die Resolution wird in der nächsten Woche namentlich abgestimmt werden.

Dann wird das Gesetz endgültig angenommen und hierauf die 2. Beratung des Etats des Innern beim Titel des Reichsgesundheitsamts fortgesetzt. Der Titel wird nach längerer Debatte angenommen.

— Berlin, 1. Febr. Im preussischen Abgeordnetenhaus führte heute bei der zweiten Beratung des Etats des Innern der Minister des Innern, v. Dallwitz, aus: „Es ist ganz gleichgültig, nach welchem Modus die Wahlen für eine gesetzgebende Körperschaft stattfinden. Es kommt nur darauf an, was die Körperschaft praktisches leistet und da schneidet das preussische Wahlrecht nicht schlecht ab. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Bezüglich der polnischen Enteisungs-Interpellation habe ich namens der preussischen Regierung ausdrücklich und entschieden zu erklären, daß diese die Zukunft des Reichstages überschreitet. Lediglich die preussischen gesetzgebenden Körperschaften sind zuständig, darüber zu entscheiden, ob preussische Gesetze zu Recht oder zu Unrecht angewandt werden.“

**Ein Vertreter des biblischen Soldatenalters.**

— Stuttgart, 1. Febr. Am nächsten Freitag feiert der in Stuttgart wohnende sechsundachtzigjährige General v. Berglas die 70. Wiederkehr des Tages seines Dienst Eintritts. Am 7. Februar 1843 ist General v. Berglas als Junker ober, wie es damals hieß, als Regiments-Offizierszögling in das 4. württembergische Infanterie-Regiment eingetreten und hat bis zum Jahre 1888 im aktiven Dienst gestanden. Er nahm an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil und ist Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Die letzte Dienststellung des Generals, der noch am 4. Dezember 1910 eine Veteranenparade vor dem König von Württemberg befehligte, war die eines Kommandeurs der 26. (1. Königlich Württembergischen) Division.

**Sport-Nachrichten.**

— ar. Konstanz, 1. Febr. Die Bodenseer-Woche für 1913, die bei der Ausstellung des Termin-Kalenders durch den Deutschen Motor-Jacht-Verband für die erste Hälfte des April festgelegt worden war, wird in diesem Jahre nicht stattfinden. Der Motor-Jacht-Klub von Deutschland hat mit den Behörden und sonstigen in Frage kommenden Instanzen am Bodensee über einen dazwischen liegenden Termin keine Verständigung erzielen können. Dieser Beschluß bedeutet kein dauerndes Aufgeben der Bodenseer-Woche, die im Jahre 1914 wieder veranstaltet werden wird. Es war in diesem Jahre nur unmöglich, die in Norddeutschland sich befindenden Jachten, mit deren Besuch für ein umfangreiches Programm gerechnet werden muß, zweimal nach Süddeutschland zu entsenden, da die Rhein-Regatta, die am 17. April in Mannheim ihren Anhang nimmt, programmäßig bestehen bleibt.



antwortlich machen, der große Verwicklungen und leicht einen Weltkrieg heraufbeschwören kann. Wir hatten bereits 100 000 Quadratkilometer Land hergegeben und waren jetzt sogar bereit, das rechte Marha-Ufer mit dem Bahnhof Hargac abzutreten. Wir wollten nichts weiter, als unsere unbeschädigte Festung mit den heiligen Gräbern und der Moschee des Sultans, die allen Osmanen heilig ist, behalten. Wie kann man nur so rücksichtslos sein, wegen einiger 40 000 Quadratkilometer Land ein tapferes Volk zu beleidigen und ihm seine Ehre zu rauben. Wir sind den Wünschen der Großmächte um 75 Prozent entgegengekommen und haben nur 25 Prozent für uns behalten. Unsere Gegner würden uns aber überhaupt nicht entgegenkommen. Wenn Europa den neuen Ausbruch des Krieges duldet, dann muß es auch die Folgen tragen. Wir lehnen jede Verantwortung ab und sind bereit, für unsere Ehre auch das letzte Opfer zu bringen.

Unsere Vorbereitungen zum Kriege sind schon beendet. Ich weiß, was es uns schadet, daß wir den Frieden so große Opfer gebracht haben. Was sagen die Botschafter zu dem Vorgehen Bulgariens? Sie wissen es selbst nicht! Werde ich zugleich Großwesir und Kriegsminister bleiben? Warum nicht? Ich werde bald da, bald dort sein! Das Vertrauen in unsere gerechte Sache gibt uns die Kraft, und schließlich gibt es keine Lösung, die für die gerechte Sache zu teuer wäre.

Das Blatt „Zham“ beglückwünscht Mahmud Schewket Pascha zu seiner politischen Weisheit, die er in der Antwortnote bezeugt habe, welche die Besorgnisse Europas über die Haltung des neuen Kabinetts zerstreue. Die Note sei nichts anderes als die von dem früheren Kabinett vorbereitete, nur mit dem Unterschied, daß das frühere Kabinett die ganze Stadt Adrianopel hingab, während das jetzige sie nur hälftig abtreten will. Wenn es dem Kabinett durch eine konsistente Politik gelingen sollte, der Wiederannahme des Krieges vorzubeugen, so werde die Regierung damit eine patriotische Pflicht erfüllen.

**In Konstantinopel.**

Konstantinopel, 1. Febr. Das Kriegsministerium hat, wie die Blätter melden, den Hafenpräfixen angewiesen, die Abfahrt der im Hafen liegenden osmanischen Handelsschiffe bis auf weiteres zu untersagen und die gesamte Ladung löschen zu lassen.

Konstantinopel, 1. Febr. Der ehemalige Großwesir Said Pascha, der Präsident des Staatsrates, der morgen seine Stelle antreten wird, hat die Einladung, ins Kabinett einzutreten, unter der Bedingung angenommen, daß er alsdann das Großwesiramt provisorisch leite, wenn Mahmud Schewket Pascha sich auf den Kriegsausbruch begibt.

**Die Uebersetzung der Antwortnote der Porte.**

P.C. Wien, 1. Febr. (Meldung der Press-Centrale.) In diplomatischen Kreisen wird behauptet, die bulgarische Regierung habe bereits vorgestern Kenntnis von dem Inhalte der türkischen Antwortnote auf den Kollektivschritt der Mächte gehabt und habe schnell den Waffenstillstand gekündigt, bevor die Note in die Hände der Großmächte gelangt wäre, um so jeden weiteren Verhandlungen vorzubeugen, eine Notwendigkeit, die durch die unerwartete u. entgegenkommende Stellungnahme der osmanischen Regierung geboten gewesen wäre. Die jungtürkische Regierung ist in ihren Zugeständnissen viel weiter gegangen, als das Kabinett Kiamil Pascha in seiner ersten Antwortnote an die Mächte. Der Entwurf der zweiten Note des Kabinetts Kiamils ist allerdings nicht bekannt geworden. Jedenfalls hat man nicht erwartet, daß die jungtürkische Regierung ein solches Entgegenkommen bezeugen würde, wie dies nun geschehen ist.

**Vom thrazischen Kriegsschauplatz.**

Konstantinopel, 1. Febr. Der Generalissimus Tzet Pascha hat an alle Korpskommandanten der Armee einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er zunächst seine Ernennung zum Generalissimus mitteilt und dann sagt: „Im Vertrauen auf den Beistand und die angeborne ganz hervorragende Tapferkeit der türkischen Armee habe ich diesen hohen Posten angenommen, dem ich meine ganze Existenz widmen werde. Ihr alle wißt, daß unsere Feinde sehr grausam gegen uns handeln dadurch, daß sie höchst ungerechte Forderungen stellen. Das Leben und die Zukunft des Vaterlandes und die historische Ehre der Nation sind heute unseren Händen anvertraut. Die Hoffnung und das Leben der Nation beruhen darauf, daß alle Mannschaften und Offiziere mit Todesverachtung ihr Leben der Erfüllung ihrer Pflicht als Soldaten weihen. Das Schicksal ruft uns heute auf, das Vaterland und die Regierung zu verteidigen. Laßt uns beweisen, daß wir würdige Söhne unserer Vorfahren sind und daß das osmanische Blut nicht versteinert ist. Eine Nation, die entschlossen ist, für ihren Glauben und für ihr Vaterland zu sterben, hat immer Erfolg und lebt ewig.“

**In Bulgarien.**

Sofia, 1. Febr. Gestern ist von einer französisch-belgischen Finanzgruppe eine Gesellschaft gegründet worden, die sich mit Unternehmungen wie Eisen- und Bahnbauten befassen wird.

Bularest, 1. Febr. (Frankf. Ztg.) Privatmeldungen aus Sofia besagen, daß der König seit seiner Rückkehr aus dem Feldzug hochgradig neurasienisch und fast unzugänglich sei. Er kommt zu keinem Entschluß, was alle Verhandlungen erschwert. Ministerpräsident Geshow versucht ein nationales Ministerium zu bilden, damit die Verantwortung geteilt und die parlamentarischen Schwierigkeiten beseitigt werden.

**In Serbien.**

P.C. Budapest, 1. Febr. (Meldung der Press-Centrale.) Aus Belgrad ist die Nachricht eingetroffen, die serbische Regierung habe in Anbetracht der „glorreichen“ serbischen Siege beschlossen, in Serbien, dem demokratischsten aller Länder, nunmehr den Adel einzuführen. Vorläufig sollen alle diejenigen Generale und Offiziere adlig werden die sich in dem Krieg hervorgetan haben.

Russische Rüstungen und russische Spionage. St. Petersburg, 1. Febr. General Wintolow wurde vom Zaren beauftragt, im Inland 10 000 Pferde anzukaufen und so rasch als möglich an ihre Bestimmungsorte befördern zu lassen. Im Eisenbahnenwesen herrscht rege Tätigkeit. Es werden Lebensmittel und Munition an die Grenze und an die Mobilisierungspunkte befördert. Das Schwarze Meergeschwader erwartet Weisungen bezüglich einer Flotten-Demonstration, an die man immer noch denkt.

Piemont (Italien), 1. Febr. Gestern abend wurde hier wiederum ein russischer Aeroplan über der Stadt sichtbar, welcher die Befestigungswerke mehrfach mit dem Reflektor beleuchtete. Es wurden in der letzten Zeit des öfteren Aeroplane in der Nähe der russischen Grenzstadt Tarnobrzeg bemerkt, die mit Scheinwerfern die Gegend absuchten. Nach der letzten Verordnung über das Luftschiffverkehrsverbot sollen Aeroplane, die sich an verbotenen Zonen zeigen, zum Landen gebracht und die Besatzung verhaftet werden. In Rußland

und in Preußen besteht die Anordnung, auf jedes in verbotenen Zonen auftauchende Luftschiff zu schießen. Die russische Aeroplanspionage ist um so gefährlicher, als die russische Armee sich um die Einführung der Luftschiffphotographie sehr bekümmert hat und sicher in der Lage ist, im Scheinwerferlichte Aufnahmen der Befestigungen aus der Vogelschau zu machen.

**Zu den Angriffen gegen Krupp.**

Essen, 1. Febr. (Frankf. Ztg.) Bei der Kaiser-Geburtstagsfeier der Kruppischen Beamten kam, wie jetzt erst bekannt wird, Dr. Krupp von Bohlen-Halbach in einer Ansprache auf die in der letzten Zeit erfolgten Angriffe auf die Kruppischen Geschütze zurück. Er sagte:

„Viel ist in den letzten Wochen über die Unbrauchbarkeit Kruppischer Geschütze, Kruppischer Erzeugnisse geschrieben und gesagt worden. Ist einer unter ihnen, der diese Mär glaubt und nicht gleich mir jederzeit bereit wäre, mit Kruppischen Geschützen und Kruppischen Panzern auf die Menzura zu gehen? Ich weiß, Sie alle denken wie ich und wie wir Vertrauen haben zu unserem Eigensten, so soll das deutsche Volk sein Vertrauen erhalten und stärken zu dem, was sein eigen ist und sich nicht durch allzu weitgehende abfällige Kritik in seinen eigenen Augen herabsehen lassen.“

**Wettbewerb für die Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und des Festplatzes.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Karlsruhe, 1. Febr. Bis zu dem vom Stadtrat in seinem Ausschreibebefehl vom 19. Oktober 1912 festgesetzten Termine, dem 15. v. Mts., sind 41 Projekte eingeleistet worden. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Finanzminister Dr. Rheinboldt, Erzelenz, Oberbürgermeister Siegrist, Professor Th. Fischer-München, Architekt und Professor Bonatz-Stuttgart und Stadtbauinspektor Eisenlohr-Strasbourg, hat heute nach eingehender Prüfung der Entwürfe folgende Entscheidung getroffen: Da keiner der Entwürfe eine völlig befriedigende Lösung der Aufgabe darstellt, wird von Zuerkennung eines 1. Preises abgesehen und die zur Verfügung stehende Summe von 6000 Mark in drei gleiche Preise von je 2000 Mark geteilt. Diese wurden zuerkannt:

1. dem Entwurf Nr. 23, Kennwort „Weihnachtskullusion“, Verfasser Herr Wilhelm Dingensfelder, Architekt und Kunstmaler,
  2. dem Entwurf Nr. 26, Kennwort „Mensch und Platz“, Verfasser Herr Architekt Ernst Stieger,
  3. dem Entwurf Nr. 40, Kennwort „Genius loci“, Verfasser Herr Diplomingenieur Hans Schmidt.
- Zum Verkauf wurden empfohlen in erster Reihe der Entwurf Nr. 13, Kennwort „Schlafende Stadt“, in zweiter Reihe der Entwurf Nr. 41, Kennwort „Mehr Luft und Licht, Anlagen und Gärten, weniger Straßen und Staub“.

Sämtliche Entwürfe werden von Montag, den 3. bis Montag, den 10. Februar täglich von 11—4 Uhr in der Technischen Hochschule, Eingang Englerstraße, öffentlich ausgestellt werden.

**Hohenlohe Erbswurst**  
vorzüglichste Erbsuppe  
2 - 3 Teller 10 Pfg.  
Immer gut!

**„Butterblume“**  
In diesem Zeichen finden Sie, was Sie schon lange suchten, nämlich die beste Butterquelle für eine vorzügliche Butter, die auch den vornehmsten Ansprüchen genügt und befeuchtend wirkt mit Rücksicht auf ihren hohen Fettgehalt und dadurch bedingte höchste Ausgiebigkeit bei der Käse- oder Hausfrau nicht so sehr in Anspruch nimmt.  
Durch auf jahrelange Erfahrungen gegründete, vornehmste manne und modernisierte Reinheitsuntersuchung meines Betriebes ist es mir möglich, eine Qualität anzubieten, wie dieselbe wohl kaum von der Konkurrenz erreicht, geschweige denn übertroffen werden kann.  
Meine Qualität

**„Butterblume“**  
kann als führende Marke bezeichnet werden.  
Gewonnen in den besten Buttergebieten des Alpenvorlandes besitzt solche von Natur aus feines Aroma bei größter Haltbarkeit und unbedingter Reinheit — keine Nachware —  
Die Behandlung in meinem Betriebe ist bei peinlichster Reinlichkeit die sorgfältigste und garantiert wohl alle diese Umstände für eine unerreicht haltbare feinste Qualitätsware.  
Beachten Sie daher die Adresse meines Geschäftes

**„Butterblume“ Amalienstrasse 29,**  
während meine Niederlagen durch Plakate kenntlich sind.  
Prompter Versand nach auswärts.  
**Elektra-Kerzen** überall im Gebrauch! Wunderbares Licht, rinnen nicht, riechen nicht. Gutz leicht beschadigte billiger. Pat. 65 u. 46 Pfg. von Franz Kuhn, Chemische Werke, Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Carl, Kaiserstraße 223.

**Unionbrauerei A.-G.**  
Karlsruhe Telepho. 264  
ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

**Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 1. Februar 1913.**

Die tiefe Depression bei Island besteht fort, doch ist der gestrige gegen das Festland gerichtete Ausläufer nordostwärts abgezogen. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb, regnerisch und ziemlich milde geblieben. Da im Westen das Barometer neuerdings fällt, so scheint ein neuer Ausläufer zu nahen; es ist deshalb anhaltend bewölkt und ziemlich milde Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe**

Jan.-Febr.	Barometer	Thermometer	Abiol. Feuchtigk.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Sichtweite
31. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	750.0	3.2	4.3	75	WS	wolkig, wolkenlos
1. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	751.9	3.6	4.4	75	WS	wolkig, wolkenlos
1. Mitt. 2 <sup>u</sup> 11.	749.8	3.6	5.3	64	WSW	bedekt

Höchste Temperatur am 31. Jan.: 8,7 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 3 Grad.  
Niederschlagsmenge am 1. Febr., 7.26 Uhr früh: 6,4 Millimeter.

Wetternaheichten aus dem Süden vom 1. Februar früh:  
Barriß heiter 11 Grad, Triest bedekt — 1 Grad, Florenz bedekt 4 Grad.

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

Das Nähere bittet man aus dem Intendanten zu ersehen.)  
Sonntag, den 2. Februar:  
Café Bauer u. Katteller. 9 Uhr Künstlerkonzerte.  
Eintracht. 4 Uhr Kinderfest.  
Fußballklub M. Hburg. Karrenabend im Sporthaus.  
Fußballklub Bönig. 10 Uhr Training. 2 1/2 Uhr Spiel.  
Korn. Gei. d. Gellang. Baden. 4 U. Dam. u. Fremdenkl. Kahl. Krug. Kasse. 4 und 8 U. Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters Niederhalle. 8 Uhr Familienabend im Lokal.  
Viederkranz. 8 Uhr Kostümfest in der Festhalle.  
Museumsaal. 8 Uhr Lustiger Abend von Marcell Salzer.  
Salamander. 1. K. K. Karnevalsische Familienur-erhaltung.  
Schwarzwaldderein. Ausflug. Abfahrt 8.04 Uhr.  
Pfälzerwaldverein. Wanderung. U. fahrt 7.07. 7.07. 7.13 Uhr.  
Veteranenverein. 3 1/2 Uhr Monatsversammlung in der Kronenhalle.

**Aufklärung über Bouillon-Würfel!**

In letzter Zeit ist hin und wieder versucht worden, dem Publikum die Meinung beizubringen, daß Bouillon-Würfel keinen Zusatz von Fleisch-Extrakt zu enthalten brauchen. Bouillon oder Fleischbrühe, deshalb ist es selbstverständlich, daß in einem Bouillon-Würfel auch der wertvollste Stoff der Fleischbrühe — der Extrakt — enthalten sein muß. Dieser Begriff ist so klar, daß an seiner Verdrängung nur Fabrikanten Interesse haben können, deren „Bouillon-Würfel“ mit wässriger Fleischbrühe genau so viel zu tun haben, wie der bekannte „falsche Saft“ mit dem richtigen Saftentzaten!  
Die von uns in den Handel gebrachten OXO Bouillon-Würfel enthalten neben anderen, zu einer guten Fleischbrühe nötigen Zutaten in erster Linie das erforderliche Quantum Fleisch-Extrakt und geben deshalb durch Auflösung in kochendem Wasser eine Bouillon, die nicht nur im Geschmack, sondern auch in der Güte und in ihren Wirkungen auf den Körper einem Glas der hausgemachten Brühe gleichkommt.  
Wir bitten alle Verbraucher von Bouillon-Würfeln, im eigenen Interesse auf den Namen „OXO“ zu achten; sie sind dann stets sicher, für ihr Geld ein vollwertiges, unter streng hygienischen Bedingungen hergestelltes Produkt zu erhalten.

Liebig Gesellschaft m. b. H., Köln.

**Hans Leyendecker**  
Herren-Schneiderei ersten Ranges  
Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1216

Alle Damen Kreid u. verschwiegen bei der Anwendung, weil Raumann's „Haartrug“ Lanolinseife, Seife Toiletseife, Seife Familienseife, beste Kinderseife. Stück 20 Pfg., 5 Stück 95 Pfg., 5 Stück 302c

Diese Plombe bürgt den Käufern von **Uhrketten** mit **Goldpanzerung** auf geschweisster Goldpanzerung für 4,6/10 oder 15 Jahre Haltbarkeit und schützt vor Uebervorteilung.  
Zu haben nur bei Juwelieren und Uhrmachern

**Institut Fecht, Karlsruhe i. B.** Kriegstr. Nr. 100  
gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a. D. A. Fecht.  
Privatmittelschule von Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium. Internat und Externat. Eintr. jederzeit. Näheres mit Referenzen i. d. Satzungen. 20730 Die Direktion.

Rheinisches **Technikum Bingen** Maschinenbau, Sekretariat, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoopke. Chausseukurse.

Nr. 7 des **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“** der „Badischen Presse“  
wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. s. w.  
Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Feileraufschäften auf.



# Ein Glas Kupferberg Gold

lehrt mehr über  
dessen Güte, als  
Worte es vermögen!

Wir bitten alle Sektrinker, die unsere Marken  
bisher nur gelegentlich versucht haben, dieselben  
gegenüber anderen gleichpreisigen deutschen  
und französischen Schaumweinen zu kosten.

*(Bei letzteren unter Berücksichtigung der ca. M. 4.- Einfuhrzoll p. Flasche.)*

Insbesondere raten wir zu einer sogenannten  
"verdeckten" Probe, da sich alsdann jedes  
Vorurteil ausschaltet. — Ein solcher Versuch  
wird die denkbar beste Empfehlung für  
"Kupferberg" sein, denn unsere Marken  
werden sich dabei in jedem Falle als  
Qualitätsweine allerersten Ranges behaupten.

Chr. Ad' Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850



Durch den Weinhandel zu beziehen. — Vertreter: JOS. WILH. ROTH, Karlsruhe i. B., Leopoldstr. 4. Fernsprecher 1888.



Sonntagsgedanken.

Fastnacht.

Selbst die römischen Sklaven hatten in der ganzen sonntagsgedanken nach Hause bei Hoffmann genommen habe. — Vor.: Brachte er auch Schmuckstücke nach Hause? — Zeugin: Ja; er sagte, er habe sie im Victoria-Café gekauft. Einen Teil schenkte er der Hausdame...

Uns gehts besser heute, als römischer Sklaven. Aber Druck und Sorge kennen wir doch auch mehr, als uns lieb ist. Und wer sich in den besten Verhältnissen befindet, der spürt wenigstens noch so manchen Zwang und Schein, der ihm aus Rücksichten seines Amtes, seiner gesellschaftlichen Stellung, der allgemeinen Höflichkeit auferlegt ist.

Fastnacht werden auch die Ermäßigten wieder Kinder, die Armen reich, die Unfreien frei. Hinter der Maske sind wir alles los, was sonst den Menschen als untrennbar von unserem Wesen scheint, alle Erinnerungen an Vergangenes, alle Würde unseres Amtes, alle persönlichen Beziehungen.

Fastnacht ist deshalb im Grunde ein künstlerisches Fest; ein Fest der Phantasie. Die graue, nüchterne Wirklichkeit soll einmal abgelöst werden von bunten leuchtenden Farben. Der eine wählt die feinen, der andere die schreienden. Nur dort, glänzend, lebendig soll's hergehen; nicht alles so im Takt der steifen Regeln und Gesetze, die uns sonst regieren.

Wenn Fastnacht ausartet, ist's schade drum. Dann wird aus dem Künstlerfest eine Gassenorgie. Den Sinn des farbenfrohen Festes sollten wir aber nicht nach seiner Entartung beurteilen. Die Phantasie ist eine so edle Gabe des Menschen, daß sie ihren eigenen Feiertag im Jahr sehr wohl verdient.

Es geht nicht nur ein lachender Sonnenstrahl der Fröhlichkeit, sondern wohl auch manche bessere Anregung von einem solchen Feste aus. Besonders, wenn der Gegensatz zur Wirklichkeit nicht allzu schroff aufläuft. Wer sonst arm und verzweifelt an den Festtagen sein Lehtes verfest, um nur einmal wenigstens sich wild austoben zu können, der wird leicht entgleisen und schließlich nichts als ein schlechtes Gewissen übrig behalten.

Der Ingenieur als Eisenbahnräuber.

S.u.H. Halle a. S., 31. Jan. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen den Zivilingenieur Dreger teilte Untersuchungsrichter Dr. Sattelmacher (Halle) noch mit, daß Dreger in der Haft eine Novelle über Opiumsucht geschrieben habe. Seiner Frau schrieb er u. a. am 15. Dezember: „Habe keinen Klaps mehr. Für immer von Opiumsucht geheilt!“

Frau des Angeklagten

vernommen. Sie bekundete: ihr Mann sei schon als Kind sehr nervös gewesen und habe oft an Weintrinken gelitten. Im ersten Jahre ihrer Ehe habe er einmal brennendes Zeitungspapier an den Lampenschirm gehalten und nur durch ihr Eingreifen sei der Ausbruch eines Schabenfeuers verhindert worden. Er habe ihr auch das Haar ganz kurz geschneitten, so daß sie aussah wie eine Heuschrecke. In Bromberg hatte er die Leitung einer Fabrik übernommen und überarbeitete sich dort, während die Fabrik große Erfolge erzielte. Während die Eheleute in Spandau wohnten und Dreger bei Drenstein & Koppel tätig war, schlug er einmal eine Fensterscheibe ein und wollte dieselbe dann zerschneiden. Seinen Lieblingshund band er einmal an eine Koppel und bezog ihn mit kaltem Wasser. Er erhielt dann von einem Arzt Opium verordnet; ein Sanitätsrat stellte später fest, daß es sich um Opium-Mißbrauch handelte. Der Tod seines Schwiegervaters regte Dreger sehr auf. Die Schwiegereltern der Frau waren gegen die Ehe, weil sie, die Frau, mittellos war. Dregers Benehmen wurde nach und nach immer rätselhafter. Er brach auf der Post einmal zusammen; man glaubte, er sei betrunken, während er einen schweren Opiumrausch hatte. In Danzig hat er seine Frau und die Kinder bis zur Bewußtlosigkeit gequält. Manchmal ist auch seine Sprache fortgefallen. Seine Frau war wiederholt der Ansehung, daß er an Gehirnerweichung leide; er fing mit allen Leuten Kraach an. (Der Angeklagte ruft dann zwischen: Meine Frau stellt mich als dummen Jungen hin! — Dreger wurde nur mit Mühe durch den Präsidenten und seinen Verteidiger R.-A. Dr. Halpert beruhigt). Ein andermal zerstückte er eine große Spiegelscheibe und mißhandelte Frau und Kinder ohne jeden Grund. In Lichterfelde kam er einmal nach Hause und erzählte, er sei auf der Lokomotive hergefahren. — Vor.: Brachte er in Lichterfelde einmal

einige Glühbirnen mit? — Zeugin: Ja. Ich war starr, daß er sie im eigenen Hause bei Hoffmann genommen habe. — Vor.: Brachte er auch Schmuckstücke nach Hause? — Zeugin: Ja; er sagte, er habe sie im Victoria-Café gekauft. Einen Teil schenkte er der Hausdame...

Die nächsten vernommenen Zeugen, Juwelier Hecht und die Hausdame Schulz, bezeichnen den Angeklagten als einen sehr aufgeregten Menschen; sein früherer Chef Hanemann erklärte, Dreger sei ein sehr tüchtiger Arbeiter gewesen, habe aber zuletzt immer eigenmächtig seinen Will geübt.

Hierauf werden die Gutachten der Sachverständigen erstattet. Professor Haffenburg (Köln) betont, er würde gemäß dem B. G.-B. den Angeklagten ohne weiteres entmündigen; in kriminellen Sachen halte er ihn für verantwortlich. — Professor Schulz (Halle) hält Dreger hinsichtlich der Diebstähle für zurechnungsfähig, wenn auch die Morphiumsucht eine gewisse Inerantwortlichkeit rechtfertigt. Die von Dreger genossenen Opiummengen seien gar nicht so ungeheuerlich groß. Dem „verständiger“ sei es gelungen, Dreger in sieben Tagen opiumfrei zu machen, die Opiumsucht sei also garricht so tief eingewurzelt gewesen. Die Momente des § 51 St.-G.-B. läßt der Sachverständige nicht für gegeben, er erklärt dagegen, daß Dreger geistig sehr minderwertig sei. Auf eine Frage des Vert. R.-A. Halpert an den Sachverständigen, ob er schon wiederholt Opiumtraute behandelt habe, verneinte Professor Schulz. — Professor Dannemann (Gießen) glaubt gleichfalls nicht, daß die Momente des § 51 gegeben seien, da gegen die der Angeklagte zweifellos sehr degen. iert und im gewissen Sinne geisteskrank. — Der Sachverständige Gerichtsarzt Dr. Spittel (Meran) gab der Hebezeugung Ausdruck, daß Opium, von welchem der Angeklagte in Meran bis zu 300 Tropfen pro Tag zu sich genommen habe, große Einwirkungen auf dessen Gesamtorganismus gehabt habe. Dreger habe gewissermaßen ein Doppelleben geführt. Es wird hierauf die Aussage des Gefängniswärters in Meran verlesen, wonach Dreger bis zu 800 Tropfen Opium zu sich genommen habe. — Das einstimmige Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß Dreger geistig sehr minderwertig und durch Opiumgenuß ruiniert sei, daß aber § 51 ihm nicht zuzubilligen sei. Er habe das Gefühl für das, was sich gehört, v. llständig verloren; von Dämmerzuständen könne aber nicht gesprochen werden.

Der Staatsanwalt Dankwort beantragte in seinem Plädoyer gegen den Angeklagten eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten Gefängnis, unter Zubilligung mildernder Umstände, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Von der Untersuchungshaft sollen drei Monate in Anrechnung kommen.

Verteidiger R.-A. Dr. Halpert: Ich halte den Angeklagten von allem für krank, und das Gefängnis ist nicht eine Korrekationsanstalt für einen kranken Geist. Der Staatsanwalt geht immer von der Zeit aus, wo bleibt aber die psychopathische Basis. Dreger ist ein gerüttelter Geist, der zehn Jahre ein Gift genoss, das ihn vernichtete. In der Praxis des Staatsanwaltes wächst freilich der Angeklagte zum größten Diebe aus. Das ist er aber nicht. Der Gesetzgeber ist human und das verpflichtet auch uns, zumal der Mann krank ist. Soweit man ihn überhaupt für schuldig hält, ist das Strafminimum am Platze. Es steht auch nicht fest, daß das Abteil der Ebadischen Eheleute geschlossen war. Ich selbst habe oft beobachtet, daß die Abteilchefs in den D-Jügen nicht einspinnen. Im übrigen kann man die Gutachten von Männern wie Haffenburg und Dannemann nicht einfach wegwerfen, die sagen, daß er an der Grenze der Unzurechnungsfähigkeit stehe.

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Diebstahls und Betrug zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Elf Monate der Untersuchungshaft werden dem Angeklagten angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten be'assen. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß der Gerichtshof den Angeklagten in allen Fällen, abgesehen von dem Diebstahl des Zahnstocherbüchlers, für überführbar angesehen habe. Strafmildernd kam in Betracht, daß sein Geist durch den Opiumgenuß zerrüttet war. An'ererseits hatte der Gerichtshof aber auch keinen Zweifel, daß die der Angeklagte zurzeit der Begehung der Straftaten im Besitz seiner Geisteskraft befand, soweit diese überhaupt noch vorhanden war. — Ebrigen wurde noch ausgesprochen, daß die Diebstähle nicht vorgekommen wären, wenn die Eisenbahnbeamten vorfichtiger und misstraulicher dem Angeklagten gegenüber gewesen wären. — Während der Beratung des Gerichtshofes entfernte sich Frau Dreger aufschreiend: tant auf dem Korridor eine Flasche Opium aus, worauf sie etwas ruhiger wurde.

Spielplan auswärtiger Theater.

Opf. und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Sonntag, 2. Febr., 8 1/2 Uhr: „Die Fiedermaus“. Montag, 3. Febr., 10 1/2 Uhr vorm. (Kindervorstellung): „Aschenbrödel“. Dienstag, 4. Febr., 10 1/2 Uhr vorm. (Kindervorstellung): „Aschenbrödel“. 7 Uhr: „Nacht-Sabaret“. Mittwoch, 5. Febr., 8 Uhr: „Nacht-Sabaret“. Donnerstag, 6. Febr., 7 1/2 Uhr: „Cavalleria rusticana“, hierauf: „Der Valazzo“. Samstag, 8. Febr., 7 1/2 Uhr: „Frau Warrens Gemerbe“. Sonntag, 9. Febr., 11 1/2 Uhr vorm.: „Matinee: Richard Wagner“. 6 Uhr: „Aida“. Montag, 10. Febr., 7 1/2 Uhr: „Tiefstand“. Neues Theater. Sonntag, 2. Febr., 8 Uhr: „Gemütsmenschen“. Sonntag, 9. Febr., 8 Uhr: „Der Hotelgast“. Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 2. Febr., 3 Uhr (Kindervorst.): „Der Struwwelpeter“. Montag, 3. Febr., 1 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“. Dienstag, 4. Febr., 10 und 3 Uhr (Kindervorstellungen): „Der Struwwelpeter“. Mittwoch, 5. Febr., 7 1/2 Uhr: „Nacht-Sabaret“. Donnerstag, 6. Febr., 7 1/2 Uhr: „Oberll Haberl“. Freitag, 7. Febr., 7 1/2 Uhr: „Mein Freund Leddy“. Samstag, 8. Febr., 7 1/2 Uhr: „König Heinrich“. Stadttheater Freiburg. Sonntag, 2. Febr., 7 Uhr: „Die geschiedene Frau“. Montag, 3. Febr., 5 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein“. Dienstag, 4. Febr., 3 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein“. 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“. Mittwoch, 5. Febr., 7 1/2 Uhr: „Der Aubeigen“. Donnerstag, 6. Febr., 7 Uhr: „Gib von Verhörungen mit der eisernen Hand“. Freitag, 7. Febr., 7 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Samstag, 8. Febr., 8 Uhr: „Jedermann“. Sonntag, 9. Febr., 3 Uhr: „Das Rheingold“. 7 1/2 Uhr: „Mein Freund Leddy“. Montag, 10. Febr., 7 1/2 Uhr: „Die geschiedene Frau“. Dienstag, 11. Febr., 7 1/2 Uhr: „Ein Fallstrick“. Stadttheater Basel. Montag, 3. Febr., 8 Uhr: „Mamselle Ritouche“. Dienstag, 4. Febr., 3 Uhr: „Gratiasgülervorst.“: „Die Jungfrau von Orleans“. 5 Uhr: „Freund Fritz“. Mittwoch, 5. Febr., 8 Uhr: „Mioletto“. Donnerstag, 6. Febr., 8 Uhr: „Erdbecht“. Freitag, 7. Febr., 7 Uhr: „Götterdämmerung“. Samstag, 8. Febr., 8 Uhr: „Erdbecht“. Sonntag, 9. Febr., 3 Uhr: „Carmen“. 8 Uhr: „Lumpen"

pagobundus“. Montag, 10. Febr., 6 Uhr: „Die Fiedermaus“. Dienstag, 11. Febr., 3 Uhr (Kindervorst.): „Aschenbrödel“. Stadttheater Straßburg. Sonntag, 2. Febr., 7 Uhr: „Lohengrin“. Montag, 3. Febr., 8 Uhr: „Mascotte“. Dienstag, 4. Febr., 7 Uhr: „Mascotte“. Mittwoch, 5. Febr., 8 Uhr (für Eisenbahnverein): „Monsieur Bonaparte“. Donnerstag, 6. Febr., 8 Uhr: „Madame Butterfly“. Freitag, 7. Febr., 8 Uhr: „Professor Bernhardt“. Samstag, 8. Febr., 8 Uhr: „Mascotte“. Sonntag, 9. Febr., 3 Uhr: „Im weißen Röhl“. 7 Uhr: „Die Rose vom Liebesgarten“. Montag, 10. Febr., 8 Uhr: „Professor Bernhardt“. Dienstag, 11. Febr., 8 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 2. Febr., 5 1/2 Uhr: „Die Walfüre“. Montag, 3. Febr., 8 Uhr: „Glaube und Heimat“. Dienstag, 4. Febr., 7 1/2 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Mittwoch, 5. Febr., 8 Uhr: „Andreas Sauer“. Freitag, 7. Febr., 8 Uhr (nur für Vereine): „Ein Fallstrick“. Sonntag, 9. Febr., 7 Uhr: „Aberon“. Montag, 10. Febr., 7 1/2 Uhr: „Herodes und Marianna“. Kleines Haus. Sonntag, 2. Febr., 7 Uhr: „Der Wille zum Leben“. Donnerstag, 6. Febr., 8 Uhr: „Die Souffleuse“. Freitag, 7. Febr., 7 1/2 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Samstag, 8. Febr., 8 Uhr: „Mein Freund Leddy“. Sonntag, 9. Febr., 7 Uhr: „Mein Freund Leddy". Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 2. Febr., 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. 7 Uhr: „Lampkäufer“. Montag, 3. Febr., 8 1/2 Uhr: „Die liebe Augustin“. Dienstag, 4. Febr., 7 Uhr: „Die verkaufte Braut“. Mittwoch, 5. Febr., 8 1/2 Uhr: „Carmen“. Donnerstag, 6. Febr., 7 Uhr: „Der Weber". Freitag, 7. Febr., 7 Uhr: „Die Weber". Samstag, 8. Febr., 7 Uhr: „Die Weber". Sonntag, 9. Febr., 7 Uhr: „Die Weber". Montag, 10. Febr., 7 1/2 Uhr: „Die Weber". Dienstag, 11. Febr., 7 1/2 Uhr: „Die Weber". 8 1/2 Uhr: „Der Bienenbaron“. — Schauspielhaus. Sonntag, 2. Febr., 8 1/2 Uhr: „Madame Sans-Gene“. 7 Uhr: „Graf Vepi“, vorher: „Wann wir altern“. Montag, 3. Febr., 7 Uhr: „Das Mädchen vom Volk“. Dienstag, 4. Febr., 7 Uhr: „Buppchen“. Mittwoch, 5. Febr., 8 1/2 Uhr (Schülervorst.): „Wilhelm Tell“. 7 Uhr: „Buppchen“. Donnerstag, 6. Febr., 8 1/2 Uhr: „Graf Vepi“, vorher: „Wann wir altern“. Freitag, 7. Febr., 7 Uhr: „Buppchen“. Samstag, 8. Febr., 7 Uhr: „Graf Vepi“, vorher: „Wann wir altern“. Sonntag, 9. Febr., 7 Uhr: „Graf Vepi“, vorher: „Wann wir altern".

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“)

× Karlsruhe, 31. Jan. Wie schon seit Monaten, waren es auch in der heute ablaufenden Woche die westdeutschen Meldungen über die Balkanfrage, welche den maßgebenden Einfluß auf die Börsentendenz ausübten. Die: waren im allgemeinen als sehr angupreden, wenn schon die Festigkeit sich hauptsächlich mehr in der Widerstandsfähigkeit der Kurse als in einer wesentlichen Steigerung derselben äußerte. Der in der Vorwoche plötzlich und gewaltsam eingetretene türkische Regierungswechsel, welcher bei seinem Bekanntwerden eine tiefgehende Bestürzung hervorrief, fand eine ruhigere Beurteilung. Man glaubte annehmen zu dürfen, daß in Anbetracht der trostloser finanziellen und militärischen Lage des Osmanenreichs den neuen Männern auch nichts anderes übrig bliebe als Frieden zu schließen und allenfalls noch die Ermirung günstigerer Bedingungen zu versuchen. Deshalb wurde die Meldung vom Abbruch der Friedenskonferenz in London kühl aufgenommen. Man zweifelt nicht daran, daß auf den beiden Seiten sehr wenig Neigung zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bestehen dürfte und hofft, daß im ägyptischen Falle der Krieg nur von kurzer Dauer und totalitär sein werde. Daraus ergab sich eine starke Einengung des Geldsatzes, da die Spekulation sowohl wie das Publikum sich weitgehende Zurückhaltung auferlegte. Man will eben angesichts der ungelärten Lage keine neuen Engagements eingehen, andererseits kam auch nur wenig Angebot an den Markt. Als eine Stütze für die künftige Auffassung der Weltlage erwies sich der Abschluß der rumänischen Schachschene mit einem deutschen Banktonfortium, da man sich sagte, dieses würde wohl das Geschäft nicht getätigt haben, wenn es nicht an eine friedliche Lösung der politischen Schwierigkeiten glauben würde. Inzwischen haben die Verbündeten den Waffenstillstand genehmigt, allein die gestern bekannt geordnete Antwortnote der Türkei fand wegen ihres veröhnlichen Geistes und der darin angebotenen Konzessionen so gute Aufnahme, daß daraufhin eine starke Befestigung der Tendenz und anschließende Kurssteigerungen eintreten konnten. Auf die Aufhebung des Vertreters von Bulgarien, Dr. Dancer, daß die Zugeständnisse der Türkei nicht geeignet seien, die Grundlage für neue Verhandlungen zu bilden, schwächte sich die Haltung des Marktes allerdings wieder etwas ab.

Von der schon früher erwähnten neuen vierprozentigen Hamburger Staatsanleihe gelangen 30 Millionen Mark am 1. Februar zum Kurse von 98 1/2% zur Zeichnung. Bemerkenswert ist, daß die bayerische Regierung die Aufnahme der geplanten neuen Anleihe mit Rücksicht auf die ungewisse politische Lage, die unünftigen Geldmarktverhältnisse und den Kurssturz der alten vierprozentigen Anleihe zunächst verabschiedet hat. Auch die Stadt Karlsruhe hat aus ähnlichen Erwägungen ihr Anleiheprojekt zurückgestellt. Auf dem Markt für Transportwerte ist besonders die am Donnerstag erfolgte Kurssteigerung von über 10% für die orientalischen Eisenbahnaktien zu erwähnen, die, als Friedenssymptom aufgefaßt, auch die Allgemeintendenz günstig beeinflusste. Schantungbahn waren sehr begehrt auf das Steigen der Einnahmen und des Silberturses. Mancherorts glaubte man, eine Dividende von vielleicht 7% in Aussicht nehmen zu dürfen. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen der Reedereien über den nordatlantischen Verkehr zeigte sich Interesse für Schiffahrtsaktien. Montanpapiere und Banantien weisen gegen die Vorwoche Kursbesserungen auf. Elektrische Werte waren anfänglich vernachlässigt, später befestigt, namentlich Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Gegenüber der Vorwoche haben Laura 3 1/2% gewonnen, Gelsenkirchener 3 1/2%, Bochumer 3 1/2%, Phönix und Deutsch-Lugemburger 1 1/2%, ebenso Elbion und Schudert 1 1/2%, Siemens und Halste 1 1/2%, Ferner stiegen Bad. Anilin 5 1/2%, Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt 2%, Holzverleihung 3%, Wagbäuser 1,40%. Auf dem Bankensmarkt stiegen Deutsche Bank 2 1/2%, Distonto 2 1/2%, Berliner Handelsgesellschaft 3%, Dresdner Bank 1 1/2%, Deutscher Kredit 1 1/2%, Nationalbank 1 1/2%. Von den Reichsanleihen und preußischen Konjols sind die 4%igen und 3%igen fast unverändert, die 3 1/2%igen etwa 1/2% abgeschwächt.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telephone 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18696

Neue Osram-Drahtlampen Unzerbrechlich. Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auergeellschaft Berlin O. 17.



**Museum.**  
**Morgen**  
**Sonntag, 2. Februar, 8 Uhr**  
**Lustiger Abend**  
**Marzell Salzer**  
**Humor. Fastnachts-Programm.**  
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt  
 von 11—1 Uhr Kaiserstr. 114, ab 7 Uhr Museumskasse.

**Café Museum**  
 Konditorei und Restaurant.  
 Fastnacht-Sonntag, Montag und Dienstag  
**Große karnevalistische Konzerte**  
 Entzückende Ueberraschungen.

**Hotel „Viktoria“.**  
 Dienstag, den 4. Februar  
 von abends 8 Uhr ab  
**Fastnachts-Feier.**  
 Vorausbestellung rechtzeitig erbeten.

**„Café Windsor“** vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
 Von heute bis Mittwoch früh die ganze Nacht geöffnet.  
 Festlich dekoriertes Lokal.  
**KONZERT** jeweils bis 3 Uhr morgens.

**Krokodil Karlsruhe.**  
 Morgen Sonntag, den 2. Februar, vormittags  
 beginnt der Ausschank von  
**St. Benno-Bier**  
 aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.  
**J. Möloth.**

**Patente etc.**  
 Das beratende Nachschlagewerk: „Wie muss eine Erfindung für die Verwertung beschaff. sein?“  
**gratis u. franko**

**Eine Hausapotheke**  
**Carmol** nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstopfung, Husten, Ohnmacht; ferner äußerlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Loib- Hals- und Kopfschmerzen  
 überall erhältlich in Apotheken und Drogerien  
 Flasche Mk. 0,75  
 1,25 und 3,50

**Kopfschmerz**  
**Cirrovantille**  
 Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

**Frachtbriefe** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Bad. Bresse“

**BERLITZ SCHNITT**  
  
 BERLITZ SCHNITT  
 BERLITZ SCHNITT  
 BERLITZ SCHNITT

**Tanz-**  
 Institut  
**R. Landmesser**  
 Bernhardstraße 9.  
 Beliebte gut bürgerl. Kurse, Privatstunden jederzeit, auch außer dem Hause; Vereins- und Privatkurse auch auswärts. Billige Preise, beste Referenzen. 186.12.12

**Guten Mittag- und Abendbrisch** erhalten bessere Herren. 1721.8.6  
 Seeboldstraße 31, 2. Stod.

**Parterreloge**  
 1. Abteilung, 1/2 gerade, ist für Pärts oder längere Zeit abzugeben. 2014  
 Seeboldstraße 15, 2. St.

**Stroh. Vortheater Karlsruhe.**  
 Sonntag, den 2. Februar 1913.  
 20. Vorstellung außer Abonnement  
 Ermäßigte Preise.

**Der Haub der Sabinerinnen**  
 Schwan in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan.  
 Regie: Otto Neufeldt.  
**Personen:**  
 Martin Gollwig, Bro.  
 Herrin Bitt, Wasserfmann.  
 Krieger, dessen  
 Frau Margarete Bir.  
 Frau, deren Tochter Ann-Miller.  
 Dr. Reumeyer, Arzt Hugo Söder.  
 Marianne, seine  
 Frau Elise Noormann.  
 Karl Groß, genannt Sterned.  
 sein Sohn Reinhold Vuittohann  
 Emanuel Striefe, Theater-  
 direktor Karl Dapper.  
 Rosa, Dienstmädchen bei  
 Gollwig Maria Genter.  
 Auguste, Dienstmädchen bei  
 Reumeyer Johanna Klebe.  
 Reihner, Schuldiener Ad. Sallego.  
 Ort der Handlung: Eine kleine  
 Stadt. — Zeit: Gegenwart.  
 Große Pause nach dem 2. Akt.  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 5 Uhr.  
 Kaffe-Eröffnung 2 Uhr.  
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Die Fledermaus**  
 Operette in 3 Akten, nach Weillhae und Halévy's „Revelion“ bearbeitet von G. Hoffner und H. Gené. Musik von Johann Strauß.  
 Musikalische Leitung: L. Reichwein.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen:**  
 Gabriel von Eisenstein,  
 Komtur Hans Bissard.  
 Rosalinde, seine Frau B. Bauer-Kottlar  
 Franz, Gefängnisdirektor Franz Koba  
 Prinz Orloff M. Pruntsch.  
 Alfred, sein Gelehrter D. Semert.  
 Doktor Falke Notar Jan van Gorkom  
 Doktor Wind, Advokat H. Bodenmüller  
 Adele, Stubenmädchen  
 Rosalindens E. Müller-Reichel.  
 Al-Bey, ein vornehmer  
 Ägypter Max Schneider.  
 Kamurin, japanischer Ge-  
 samtschafts-Mitglied Karl Reim.  
 Murrag, ein reiches  
 Amerikaner Gw. Schindler.  
 Carlotti, ein Marquis H. Gemmecke.  
 Leo, Gefängnis-Aufseher H. Zapper  
 Iwan, Kammerdiener  
 des Prinzen Emil Stolz.  
 Ida, Alwine Müller.  
 Melanie, Hedwig Holm.  
 Faustine, Auguste, Kunz.  
 Eidi, Feodora Vogel.  
 Felicitä, Frieda Vogel.  
 Minni, Johanna Klebe.  
 Eilwa, Olga Geride.  
 Sabine, Olga Geride.  
 Le mine, Marie Gutt.  
 Misi, Leopoldine Vint.  
 Edwinte, Wladol. Bauer.  
 Erster Fr. Frohmann.  
 Zweiter Diener des H. Berresheim  
 Dritter Prinzen Wilhelm-Burm  
 Viertes Joseph-Stauders  
 Amtsdienner. Herren und Damen.  
 Bediente.  
 Die Handlung spielt in einem Bades-  
 orte in der Nähe Wiens.  
 Die vorzunehmenden Tänge sind von  
 Paula Allegri-Bayz arrangiert.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Kaffe-Eröffnung: 1/2 Uhr.  
 Große Pause.  
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Die Handlung spielt in einem Bades-  
 orte in der Nähe Wiens.  
 Die vorzunehmenden Tänge sind von  
 Paula Allegri-Bayz arrangiert.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Kaffe-Eröffnung: 1/2 Uhr.  
 Große Pause.  
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.**

**Gesellschafts-Anzüge**  
 Maskenkleider etc. reinigt in kürzester  
 Frist  
 Chem. Waschanstalt Printz.

**G. Bausback Söhne**  
 Spezialfabrik für Laden- u. Schaufenster-Einrichtung  
 Telephon 1040 Karlsruhe Wilhelmstraße 63.  
 Wir empfehlen aus der Inventur: Vorrätige fertige  
 Fabrikate zu ermässigten Preisen, wie Glasschränke,  
 Glasaufsätze, Metall-Ständer, Dekorations-Artikel.  
 Besichtigung unseres Musterlagers empfehlenswert.  
 Eigenes Zeichen-Atelier. 1846.8.2  
 Katalog gratis und franko zu Diensten.

**Brantpaare!**  
**Komplette, ganz neue  
 Ausstattung**  
 zusammen für nur  
**450 Mark.**  
 Das Schlafzimmer besteht aus  
 2 engl. Bettstellen, 2 Kiste, 2 Ma-  
 trassen, 2 Koffer, 1 Schifffonier,  
 Nachttisch mit Marmor, Waschkom-  
 mode mit Marmor u. Spiegelaufl.  
 Wohnzimmer, bestehend aus:  
 Plüschdivan, polster. Vertiko mit  
 Spiegelauflage, Tisch mit eichener  
 Platte, 4 Stühle, sowie komplette  
 Küchen-Einrichtung. 1948  
 Möbelhaus  
**Kronenstr. 32.**

**Austausch**  
 aller Lebens- und Existenzfragen  
 unter meinen Abonnementen wie:  
 Gesunde und Angebote aller Arten.  
 Paderes 34675  
**Pauline Böhmer**, Forstheim  
 Turmstraße 2.  
**Uhren-Reparaturen**  
 Seit Jahren mit bestem Erfolg  
 am hiesigen Platze. — Reinigen u.  
 Reparieren einer Taschenuhr 1.50.  
 Reinigen, Reparieren u. neue Feder  
 2. Feder einsetzen u. Oelen 1.20.  
 Glas. Reiger. Bugelring je 25 Pf.  
 Bei Übergabe von Reparaturen  
 wird der Preis vereinbart. Gar-  
 rantie für jede Uhr. 2018  
**Joh. Träger**, Kaiserstr. 17, S. II.  
**Selt. Gelegenheitskauf.**  
**Flügel**  
 allererste Marke, großartiger Ton,  
 157 cm lang, mit 10jähr. Garantie.  
 sehr bill. zu verkaufen. 34472.2.2  
 Ritterstraße 11 bei Südr.

**Nur diese Woche!**  
 verkaufen gelei. komplette Jahr-  
 gänge 1910 und 1911 von: De-  
 heim, Unberjum, Buch von: De-  
 Neues Blatt, Gute Stunde, Berliner  
 Illust. Bg. Welt u. Haus, Garten-  
 laube, Land und Meer, Regen-  
 dorfer, Lustige Blätter, Flug-  
 Blätter, 2 1/2 M. Bei Bestellungen  
 von fünf Jahrgängen an 1 Jahr-  
 gang gratis. 788a  
**Berlin.**  
**Germania**, Stallstraße 26/4  
**la. Schuhercreme**  
 liefert an Großfilzen und Gänzlern  
 zu vorteilhaften Bedingungen. Ver-  
 treter überall gesucht bei hoher  
 Probität. 751a  
**Chem. Fabrik Stillendorf.**  
**Elegant. Damenfahrrad**  
 Freilauf, bill. zu verkaufen. 34895  
 Bahnhofstraße 38, part.

**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**  
 (Marke Schwan)  
 in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel  
 Seifix gibt durch einmaliges viertelstündiges  
 Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem  
 Rasen gebleicht. Zu haben in allen Geschäften,  
 wo Dr. Thompson's Seifenpulver verkauft wird.  
 Machen Sie einen Versuch!  
**„Seifix“ bleicht fix!**

**Ehevermittlung**  
 streng reell, diskret. 34734  
**Frau Morasch**,  
 Serrenstraße, Nähe Kaiserstraße,  
 Schloßseite.

**Heiratsgejud.**  
 Gärtner, Ende der Vier, lathol.,  
 welcher in Wäde ein Geschäft grün-  
 den will, sucht auf diesem Wege  
 die Bekanntschaft eines Mädchens,  
 welches Lust hätte zur Gärtnerei,  
 im Alter bis zu 30 Jahren, kennen  
 zu lernen. Etwas Vermögen er-  
 wünscht. Discretion zugesichert u.  
 verlangt.  
 Ermüdigende Offerten unter  
 Nr. 34678 zur Weiterbeförderung  
 an die Expedition der „Badischen  
 Bresse“ erbeten.  
 Bildschöne, junge Ruslin 24-25  
 m. 150000 M. Barvermögen  
 w. Heirat. Serren (w. a. ohne  
 Vermög.), b. denen gegen eine Heirat  
 kein Hindernis vorliegt, wollen i.  
 meld. unt. „Hymen“ an Annoncen-  
 Büro, Berlin, Leipzigerstr. 31/32.

**Heiraten**  
 werden streng reell vermittelt.  
 Gef. Offert unt. Nr. 34929 an  
 die Exped. der „Bad. Bresse“ 3.3  
 303  
 Offertenblatt  
**MARRIAGE**  
 Leipzig, Grösste  
 z. verbreit. Heiratsg. Preis-Nr. gratis.

**Otto! Otto!**  
 15.7 folg' meinem Rat!! 277a

**Seamier judt 500 Wk.**  
 gegen mehrfache Sicherheit und  
 hohen Zins gegen monatliche Rück-  
 zahlung auf sofort nur von Selbst-  
 geber. Offerten unter Nr. 34744  
 an die Exped. d. „Bad. Bresse“ erbet.

**Kind**  
 Eine geb. Witwe wünscht ein  
 Kind gegen einmal.  
 Vergütung anzunehmen. Gef. Off.  
 unter Nr. 34716 an die Exped.  
 der „Bad. Bresse“ erbeten.  
**Kind**  
 4 Wochen alt, wird für 20 M.  
 monatlich in bessere Pflege gegeben.  
 Offerten unter Nr. 34708 an  
 die Exped. der „Bad. Bresse“ erb.  
**Kind**  
 wird tagsüber a. Hüten  
 angenommen. 34754  
 Augustenstr. 31, 2. St. 18.

**Geschäfts-Verpachtung**  
 In industriereichen Städtchen  
 Mittelbadens mit groß. Fremden-  
 verkehr ist wegen Krankh. des Vel.  
 ein altes, gutgeh. Geschäft  
**gemischtes Warengeschäft**  
 bald oder später zu verpachten.  
 8-10000 M. Barvermögen erforderlich.  
 Offerten unter Nr. 353a an die  
 Expedition der „Bad. Bresse“ 3.1  
**Registrier = Kasse**  
 für 9 Kellner zu verkaufen. Kann  
 jeden Tag beschlagn. werden.  
**Grand Restaurant Zugbot**  
 758a.5.1 Mühlhausen i. El.

**Teilhaber**  
 mit einigen Tausend Mark in gut  
 laufendes Geschäft, 20000 M. Bar-  
 vermögen, gesucht. Nur Krebs-  
 Leute, denen an einem guten Geschäft  
 gelegen ist, wollen sich melden.  
 Offerten unter Nr. 3477 an die  
 Expedition der „Bad. Bresse“.

**Jeder Käufer**  
 von Grundstücken jeder Art wie:  
 Wohn-, Geschäftshäuser, Villen,  
 geschäftl. oder gewerb. Betrieben  
 aller Branchen  
**erhält kostenlos**  
 das Fachjournalblatt der  
 Vermiet- und Verkauft-Gesellschaft  
 Frankfurt a. Main, Genesheim.

**Zigarrengeschäft**  
 in bester Verkehrs-lage, prima ein-  
 geführt, der gleich oder später  
 fruchtbringender zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 1894 an die  
 Exped. der „Bad. Bresse“ erb. 3.2  
**Haus = Verkauf.**  
 Ein sehr gut rentie-  
 rendes  
 4 1/2 Zimm. Wohnhaus  
 in der Durlacher Allee (Sonnenfeste)  
 mit 2 mal 3 Zimmer-Wohnungen  
 nebst Küche und Klostet im Stad.  
 ist wegen Wenig billig zu verk.  
 Offerten unter Nr. 3000 an die  
 Exped. der „Bad. Bresse“.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann

Philipp Wagner

heute vormittag 1/2 12 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:

Elise Wagner, geb. Lehnert.

Beerdigung: Montag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Trauerhaus: Marienstraße 77, 2. Stof. 24753

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute und treubesorgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Johanna Rohr

geb. Lorenz

gestern abend im 81. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Rohr, Kanzleidiener a. D.

Wilhelm Rohr, Oberrevisor.

Elise Rohr, geb. Körber.

Friedrich Rohr.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Lessingstraße 24.

Todes-Anzeige.

Schmerzgerührt machen wir die tieftraurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter

Frau Elisabetha Dimpfel

heute früh nach langem, schwerem Leiden unerwartet schnell und sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913. 24709

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kapellenstraße 44.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Vina Meier, geb. Fingerlin

heute nachmittag nach langer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Meier nebst Kindern.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913. 24752

Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Augustenstr. 71.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden, guten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Hermann Roster, Oberkontroller

der städtischen Straßenbahn Karlsruhe

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913. 2015

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Wir danken herzlich für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer guten Gattin und Mutter

Frau Anna Bischoff

geb. Sinner

geworden sind, für die überaus zahlreichen Blumenpenden und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ferner danken wir allen denen, die ihr bei ihrer langen, schmerzvollen Krankheit treu zur Seite standen und ihr mit großer Liebe ihr Leiden ertragen halfen.

2016

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Kgl. Musikdirektor Ad. Böttge

sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 mit dem Musikkorps, der Stadt Karlsruhe und dem Leib-Grenadier-Verein.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913.

Berta Böttge, geb. Irschlinger

Edmund Böttge, Regierungsbaumeister

Klara Kern, geb. Böttge

Berta Böttge

Dr. phil. Heinrich Kern

Klara Böttge, geb. Sander

und 4 Enkelkinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

Friedrich Kalkbrenner.

Karlsruhe, den 1. Februar 1913. 24710

Bad Ettenheimmünster

in idyllischem Tale des südlichen Schwarzwaldes gelegen, von drei Seiten mit herrlichen Laub- und Tannenwäldern umgeben, geschützt gegen raube Winde, durchzogen von klaren, forellenreichen Bächen, Station der Nebenbahn Orschwieler-Ettenheim-Ettenheimmünster, und 8 Km. von der Hauptlinie Frankfurt-Basel entfernt, vorzüglich geeignet zu einer Kuranstalt oder Erholungsheim, da Mineralquelle vorhanden, ist umständehalber spottbillig zu verkaufen. Anfragen unter L. B. H. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Lahr i. S.

Noch in Betrieb befindl., sehr gut erh.

Sauggasanlage

Motor 25 HP., Kessel 50 HP., Gaszerzeug. 727a  
billig zu verkaufen. 24  
Ref. belieh. Off. u. N. J. 340 an Rudolf Mosse, Nürnberg zu send.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136/1  
Aulaste Annuncken Expedition

Baden-Baden.

Junger, tüchtiger

Buchhalter

(ledig) für ein hiesiges Büro zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. L. M. Nr. 27 an Haasenstein & Vogler, Baden-Baden. 765a

Lagerverwalter gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird für eine große Wekerei in der Pfalz ein zuverlässiger der einen gleichen Posten in einer Wekerei oder einer größeren Maschinenfabrik ausgeübt und seiner Militärpflicht genügt hat. Bewerber, die in der exakten Führung der Lagerbücher bewandert sein müssen, wollen gefl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche senden unter H. 1185 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 721a

Haustausch.

Ein vollständig vermietetes Privathaus, in guter Lage, wird gegen Bauplatz (strahlenfest) einzutauschen gesucht. Berechnung ca. 8000 Mk. Gest. Offert. unt. Nr. 2001 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bauplätze zu kaufen

gelast, wenn la vermietetes Wohnhaus eingetauscht werden kann. Es wird nur auf gute Lage gesehen. Gest. Offerten unter Nr. 2011 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Goldgrube

für rührige Vertreter für Karlsruhe.

Moderne Eheringe

ohne Lötlage, in allen Goldfarben und 12 verschiedenen Facons nach Gewicht sehr vorteilhaft 66

B. Kamphues

Juwelier  
Kaiserstr. 207. Telefon 2456.

Pferd zu verkaufen.

Kräftiger Apfelschimmel (Nörmänner), 170 gr., gutes, frommes Rappferd, weiß überzählig, ist zu verkaufen. Näh. 1869.2.2 Körnerstr. 33.35, II.

Pferde-Verkauf.

1 Braunwallach, 7 J. u. 1 Kohlfuchs, Stute, 4 jährig, unter beid. die Wahl. Beide sehr u. vauer. Massenpferde. Zu erf. unt. 24727 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

wegen Nationsverlust großer Fuchswallach zu jedem Dienst und unter Dame gegangen.

Graf v. Büdingen.

Karlsruhe. Telefon 508.

Drei schöne Maskenstüme

(2 Damen- und 1 Herrenstüme) sind à 2.50 Mk. zu verleihen. Näheres Bernhardstraße 8, im Spejereiladen. 24609.2.2

Elegantes Maskenkostüm,

nur 2 mal getragen, preiswert zu verkaufen. Körnerstraße 20, part.

Zu verkaufen:

1 brauner Doherrnährde mit prima Stammbaum, Ilmhänbe halber sofort billig abzugeben. Sophienstraße 41. 2080

Kneipp-Verein Karlsruhe.

Montag, den 3. Februar, abends halb 9 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal „Goldener Adler“ Der Vorstand.

Bureau f. Ehevermittlung

streng reell, diskret 24726  
Frau M. Kübler, Karlsruhe, Serrenstr. 16, III.

Tapeten billig

f. Architekt, Bauehrn, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen Zimmer-, Treppenhaus-, Decken- und Gardapapeten mit Bordüren zu verkaufen. Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 2-1 und 4-3-8. Sonntags 11-1 Uhr. Tel. 3116. 24725

Schlafzimmer

Einrichtung, sehr schöne 165 Mk. Buffet, hochsein . . . 95 Mk. Truemeau, große . . . 35 Mk. Stürgarderoben, eichen 15 Mk. Kompl. Einrichtungen, Spiegel, Bilder, Teppiche, Felle, Kinderbetten, alles enorm billig.

10% Rabatt bis 8. Febr.

Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13. 24756  
Eing. Karl-Friedrichstr.

4000 qm Bauplatz

an der Hauptausfallstraße zum neuen Bahnhof ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Für Spekulant geeignet. Offerten unter Nr. 24725 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Nähmaschine

hochartig, so mit wie neu, mit mit Garant. für 40 Mk. zu bez. 24735 Rippstr. 88, part.

Badeeinrichtung

Gelegenheitskauf! Gasbadofen mit porzellanem emaillierter Wanne, 205 Mk. Leon Kahn, Kreuzstraße 3.

Ein Fahrrad

zu kaufen gesucht. Zu melden Serrenstr. 16, V. St. 24728

Schönes, gut erhaltenes Herren-Fahrrad

mit freilauf und Rücktrittsbremse spottbillig zu verkaufen. Glümerstraße 7, III, r.

Eleg. Herrenrad, wie neu.

Tepp. frei, außerst bill. abzugeben. Degenfeldstr. 8 IV., rechts.

Wegen Wegzug

kompl. eigenes Bett, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderkasten u. noch verschiedenes zu verkaufen. 24694 Kaiserstr. 23, 4. St. I.

Kronleuchter,

darmig mit Glasbehang, sehr schön, für 22 Mk. zu verkaufen. 24724 Seitz, Ettlingerstr. 43.

Kinderwagen, Vierwagen,

bereits neu, mit Gummirädern, wird billig abgegeben. 24736 Werberstraße 79, I. Stod, rechts.

Zu verkaufen: 5 Wagen Dung

und eine tragliche Ziege. Zu erfragen unter 24701 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Müllabfuhr.

Am Nachmittag des Postnachtdienstag wird kein Müll abgeholt. In den hierbei in Betracht kommenden Straßen findet die Müllabfuhr am darauffolgenden Tag, Mittwoch, den 5. Februar d. J., statt. 2004

Karlsruhe, 31. Januar 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Holzversteigerung.



Die Gemeinde Mürsch versteigert in ihrem Gemeinwald im Diebschlag mit Vorfrist bis 1. September d. J., am Donnerstag, 6. Februar ds. J., 249 Stämme Forsten von 2.21 Hektar, abwärts, 582 Stk. Forsten, 11 Stk. Forsten u. 163 Stk. Forsten, 2600 Stk. gemischte Brühlweiden u. 17 Lohse Schloßraum. Zusammenkunft in vormittags 8 Uhr im Diebschlag. 730a Mürsch, den 3. Januar 1913. Bürgermeister: Piffereit. Dec.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Steinmauern versteigert am Freitag, den 7. Februar d. J., in ihrem Diebschlag folgendes Stammholz: 70 Eichen, darunter 6 Abhännte, 1 Stk. I., 12 II., 18 III., 32 IV., 7 V. Klasse von 3,02 Hektar, abwärts; 33 Eichen, 9 Stk. IV., 21 V. Stk. von 0,95 Hektar, abwärts; 14 Eichen, 1 Stk. IV., 13 V. Stk. von 0,49 Hektar, abwärts; 5 Buchen, 2 Stk. IV., 3 V. Stk. von 0,84 Hektar, abwärts; 3 Kirschbäume, 2 Stk. IV., 1 V. Stk. von 0,40 Hektar, abwärts; 10 Weiden, 7 Stk. IV., 3 V. Stk. von 0,46 Hektar, abwärts; 4 Kappeln, 3 Stk. IV., 1 V. Stk. von 0,56 Hektar, abwärts; 1 Buche II. Klasse, 1,49 Hektar. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Diebschlag. 730a. 21 Steinmauern, den 31. Januar 1913. Gemeinderat: Trch, Baumit. Hof, Trch, Ratfär.

Berkauf von Rostbuchen- u. Bergahorn-Hölzern.

Ausfischerischen Bindungen werden im Wege des schriftlichen Angebotes in mehreren Losen verkauft:

Buchen: I. Kl. 19 St. mit 56,98 fm; II. Kl. 80 St. mit 114,18 fm; III. Kl. 219 St. mit 241,23 fm; IV. Kl. (Windstochermaß 35 cm) 115 St. mit 88,05 fm;

Ahorn: I. Kl. 4 St. mit 5,81 fm; III. Kl. 4 St. mit 3,01 fm; IV. Kl. 33 St. mit 17,20 fm; V. Kl. 72 St. mit 25,01 fm.

Die Angebote sind beschließen u. mit der Aufschrift „Submissionsangebot“ versehen spätestens bis zum Freitag, den 14. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des dortigen Forstbach II einzureichen, zu welcher Zeit hier die Öffnung erfolgt.

Nähere Auskünfte erteilt der Unterfertigte. 733a. 21 Forbach (Baden), 31. Jan. 1913. Stephan, Oberförster.

Arbeitsvergebung.

Für den Schulhausneubau der Gemeinde Schopbach, Amt Wolfach, sind nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

- 1. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten;
- 2. Zimmerarbeiten;
- 3. Eisenbetonarbeiten;
- 4. Sauer- und Kunststeinlieferung;
- 5. Schmelzarbeiten;
- 6. Eisenlieferung;

Angebote sind spätestens bis Samstag, den 15. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr, in beschlossener Auer, mit entsprechender Aufschrift versehen, an das Bürgermeisteramt Schopbach einzureichen. Zeichnungen u. Bedingungen liegen daselbst und beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. Die Bedingungenseremplare sind vom Bürgermeisteramt zu beziehen. 728a

Diwans

Blisch-Diwans, eleg. à 35,-, Ghalfe-longues, gut gearbeit. à 24,-. 10% Rabatt bis 8. Febr. Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13. Eing. Karl-Friedrichstr. 24727

Haus-Verkauf

In bester Lage der Dillstadt wird ein idyllisches, vollständig vermietetes (4 Wohnräume) Wohnhaus mit Garten 25, preiswert abzugeben. Für die Berechnung mit 12 000 Mk. würde evtl. Hypothek oder sonstige Werte genommen werden. Off. u. Nr. 2007 an die Exped. d. „Bad. Presse“.



Schwarzburgische Hypothekenbank in Sondershausen.

Die am 1. März 1913 gültigen Coupons unserer mündelsicheren Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. ab in Sondershausen an unserer Kasse, Karlsruhe bei Herren Veit L. Homburger, Heinrich Müller und der Vereinsbank Karlsruhe, E. G. m. b. H.

Gründige Frau

brauchen Sie Hauspersonal, dann suchen Sie daselbe in der 'Badischen Presse'. Die überaus große Verbreitung im ganzen Lande wird Sie rasch die passende Persönlichkeit finden lassen.

Verloren

goldene Damen-Uhrkette von Erlangen-Dalhof nach Karlsruhe bis zum Hoftheater und von da zurück. Abzugeben gegen gute Belohnung. Ettingen, Sedanstraße 7.

Baugebände

in Kreuzlingen bei Konstanz, ca. 8000 qm, billig zu verkaufen. Als Verzehrung wird 11. Hypothek in Zahlung genommen. Gest. Offerten mit Nr. 2003 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Handwagen

ein neuer u. ein gebrauchter, beide mit Nebenrad, billig zu verkaufen. Georg Sent, Schmiedmeister, 84718 Müppurrerstr. 104.

Stellen-Angebote

als Buchh. Sekret. Verw. erh. m. n. 2-3 mon. Kurs. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamte ausgeh. Dir. Künstler, Leipzig-Li. 63.

Gesucht

werden allerorts geeignete Herren zur Übernahme der Agentur einer leistungsfäh. staatl. Konz.

Krankenkasse

mit Familienversicherung. Schriftl. Meldg. sind an die Direktion in Frankfurt a. M., St. für 23 zu richten.

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 674a an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Rühr-Beretefer

allerorts gef. f. ein neuen vorz. Bohnentafel-Erfa. Enorm. Abzahl. Glanz. Reduziert! Proben gratis! G. F. W. Hellmich, Hamburg 25.

Spiralleder-Rosenträger

D. R. Pat. D. R. G. M. werden überall tüchtige Vertreter gesucht, die den Verkauf auf eigene Rechnung übernehmen. Adressen an Rudolf Wölfe, Leipzig 112, unter L. H. 572.

Reisenden

Erste bedeutende Firma sucht per sofort jung. tücht. verkäuflichen Warenartikel suchen wir möglichst für sofort eine ehrenmerie

Reisende

die im Kolportage-Buchhandel, in der Versicherungsbranche, sowie für Krankenkassen tätig, begeben ihre Offerte einzureichen unter 'Günstige Position' Nr. 679a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Reisende

gesucht, die den Verkauf von ff. gebranntem Kaffee in Hotels, Bäckereien, Sanatorien etc. gegen gute Provision übernehmen wollen. Offerten unter Nr. 711a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Existenz!

bietet sich Herren jeden Standes durch Übernahme des Nebenberufes

Griffenz!

M. 300 u. mehr verdienen Sie monatlich durch leichte u. mühevolle Arbeit in eig. Wohnung, auch im Nebenberuf. Gratisprospekt Nr. 54 d. C. Julius Walter, Mannheim, Emil Seidelstr. 4a.

Akquisiteure,

die Erfolge in der Versicherungsbranche nachweisen können, bei äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Ganz vorzügliche Verdienstmöglichkeiten und Etablierung in der Expedition der 'Badischen Presse'.

Hausierer

auf prima Schuhcreme u. Toilette für hoch. Verdienst! So viel in 4 Uhr ab. Draistraße 16, II. Stod.

Seltene Gelegenheit z. Selbständigmachung. Direktor-Posten.

Vorzüglicher Artikel mit unbegrenzten Abnahmlichkeiten und über 100% Dauerertrag, der von weltbekannten Fachleuten als höchst wertvoll und bereits von Militär- und Zivilbehörden, sowie der Industrie im In- und Ausland mit großem Erfolge aufgenommen ist, soll jetzt in ganz Deutschland durch Errichtung von Bezirksdirektionen eingang finden. Nachweislicher Umsatz in Deutschland in circa 2 Monaten über 150 000 Mark.

Erstklassige Lebens-Versicherung A.G. Bezirks-General-Agentur

für Nordbaden zu vergeben. Zielbewußten, arbeitsfreudigen Herrn besonders Fachmann, der seine Stelle zu wechseln wünscht, bietet sich hier seltene Gelegenheit zu angenehmer, dauernder und ausschließlicher Position bei hohem Einkommen. Zeitfristige Unterstützung durch Direktionsbeamten und Organisationsbüro. Offerten unter G. 558 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 741a

Angesehene, leistungsfähige Fabrik für autogene Schweißanlagen sucht bei günstigen Bedingungen tüchtigen Vertreter,

welcher bei industriellen Werken, in behördlichen Betrieben, Schloßereien usw. gut eingeführt ist. Ausführliche Angebote erbeten unter G. 2768 an Invalidenbank, Ann.-Exp. d. Köln.

Special-Bauartikel.

Alle Firma sucht eingeführte, bestempfohlene Vertreter für Platz und Bezirk. Lagerf. 16, Berlin D. 17. 760a

Suche strebsamen Herrn

welcher die Alleinvertriebsrechte einer absolut realen D. R. P.-Erfindung sofort übernehmen kann, deren Verbreitung von der städt. Behörde unterstützt und gefördert wird. Für Karlsruhe und Umgebung sind zur Uebernahme 1500 Mk. erforderlich, wobei großer Verdienst gesichert ist. Zuschriften erbeten unter F. Z. T. 7695/749a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Solide Vertretung. Hoher Verdienst! Persönlichkeit

Für den Generalbetrieb unserer enorm praktischen und leicht verkäuflichen Warenartikel suchen wir möglichst für sofort eine ehrenmerie

Wir suchen

2-3 Modistinnen 2 Verkäuferinnen 1 Laufmädchen

Geschwister Gutmann,

Waldstraße 26 u. 37. 2013

Garantiert realen

hohen Nebenberufes an zuverlässige Damen u. Herren zu vergeben. Angenehme, leichte Tätigkeit. Gratisauskunft erteilt M. K. Müller, Zürich 18 (Schweiz). Auslandsporto. 743a

Lehrling

Intellig. junger Mann adäquater Eltern kann als Drogerie-Gebr. Vetter, Birtel 15. 2021

Exporthaus der Majd.-Branche

sucht a. Offern einen Lehrling mit Berechtigung a. Einj.-Freiw. Off. unt. F. C. H. 502 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

Tüchtiger junger Buchbindergehilfe

sofort gesucht Friedrich Loewel Buchbinderei Karlsruhe - Mühlburg Rheinstraße 76. 2029

Tüchtiger Reparatur-Schlosser

der in der elektrischen Branche bewandert ist, wird zu dauernder Beschäftigung gesucht. Offerten unter Nr. 2012 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Tüchtiger Bauhelfer

sofort gesucht. Schloßerei Scheffler 57. 24719.21

Selbständiger tüchtiger Bauhelfer

auf sofort gesucht. Schloßerei Kronenstr. 11. 24742

Gesucht

per sofort 1 tüchtiger Metallgießer sowie 1 junger Metalldreher. L. Graeter, Breiten. Armaturenfabrik. 737a.21

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, oder Zimmermädchen, perfekt im Nähen und Bügeln, wegen Heimberufung eines Mädchens, in kleine Amststadt zu Ehepaar mit zwei größeren Töchtern. Diener im Hause. Hoher Lohn. Zeugnisse an Frau Oberamtmann Hepp, Engen (Baden).

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten, welches zu Hause schlafen kann, in Folge plögl. Erkrankung des bisherigen per sofort gesucht. Waldstraße 87, 2. Stod. 24766

Alleinmädchen

welches sich selbständig machen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, der sofort gesucht. Lohn 35 Mk. per Monat. In erfragen unter Nr. 20236 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen gesucht

ein jungeres, christliches, aus adäquater Familie, für Hausarbeit, sowie zur Mittelfrau im Laden. Gelegenheit zur Ausbildung als Verkäuferin. Gest. Offert. unt. Nr. 24706 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

ein tüchtiges Mädchen,

das Kochen kann und in den Hausarbeiten erfahren ist, gegen guten Lohn gesucht. Meldung, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, 2 Keller zu vermieten. Näheres unter Nr. 24702 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, 2 Keller zu vermieten. Näheres unter Nr. 24702 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Garantiert realen

hohen Nebenberufes an zuverlässige Damen u. Herren zu vergeben. Angenehme, leichte Tätigkeit. Gratisauskunft erteilt M. K. Müller, Zürich 18 (Schweiz). Auslandsporto. 743a

Lehrling

Intellig. junger Mann adäquater Eltern kann als Drogerie-Gebr. Vetter, Birtel 15. 2021

Exporthaus der Majd.-Branche

sucht a. Offern einen Lehrling mit Berechtigung a. Einj.-Freiw. Off. unt. F. C. H. 502 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

Tüchtiger junger Buchbindergehilfe

sofort gesucht Friedrich Loewel Buchbinderei Karlsruhe - Mühlburg Rheinstraße 76. 2029

Tüchtiger Reparatur-Schlosser

der in der elektrischen Branche bewandert ist, wird zu dauernder Beschäftigung gesucht. Offerten unter Nr. 2012 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Tüchtiger Bauhelfer

sofort gesucht. Schloßerei Scheffler 57. 24719.21

Selbständiger tüchtiger Bauhelfer

auf sofort gesucht. Schloßerei Kronenstr. 11. 24742

Gesucht

per sofort 1 tüchtiger Metallgießer sowie 1 junger Metalldreher. L. Graeter, Breiten. Armaturenfabrik. 737a.21

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, oder Zimmermädchen, perfekt im Nähen und Bügeln, wegen Heimberufung eines Mädchens, in kleine Amststadt zu Ehepaar mit zwei größeren Töchtern. Diener im Hause. Hoher Lohn. Zeugnisse an Frau Oberamtmann Hepp, Engen (Baden).

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten, welches zu Hause schlafen kann, in Folge plögl. Erkrankung des bisherigen per sofort gesucht. Waldstraße 87, 2. Stod. 24766

Alleinmädchen

welches sich selbständig machen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, der sofort gesucht. Lohn 35 Mk. per Monat. In erfragen unter Nr. 20236 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen gesucht

ein jungeres, christliches, aus adäquater Familie, für Hausarbeit, sowie zur Mittelfrau im Laden. Gelegenheit zur Ausbildung als Verkäuferin. Gest. Offert. unt. Nr. 24706 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

ein tüchtiges Mädchen,

das Kochen kann und in den Hausarbeiten erfahren ist, gegen guten Lohn gesucht. Meldung, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, 2 Keller zu vermieten. Näheres unter Nr. 24702 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, 2 Keller zu vermieten. Näheres unter Nr. 24702 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten 35, 39, 43, 47, 52, 56, bis 78. Betten-Spezialhaus Buchdahl Halsbr. 104 Fernr. 1927.

Mädchen, das perfekt säubern

u. bügeln kann, findet in Herrschaftshaus gute Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Nr. 24618 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Mädchen-Gesuch.

Braves, fleißiges Mädchen, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen in größerem Haushalt, gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 24688.22 Waldhornstr. 25, 3. Et.

Hilfsarbeiterinnen

nicht unter 16 Jahren, ver sofort gesucht. Adolph Speck Zuckwarenfabrik Humboldtstr. 2 Arbeiterin, die an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. 24674.31

Stellen-Gesuche.

Anwalts-Büro-Berater mit sämtlichen Büroarbeiten durchaus vertraut, im Proceßkosten- u. Vollstreckungswesen firm, selbständiger Arbeiter, Reichensacker, mit guten Referenzen und Zeugnissen, 29 Jahre alt, sucht als bald dauernde Stellung auf Anwaltsbüro oder industr. Etablissem. für jurist. Abteilung. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 24676 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Tüchtiger junger Kaufmann

mit schön. Handschrift, flott. Stenograph u. Maschinenschr. u. m. sämtlichen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. März anderweit. Stellung evtl. auch im Ausland. Angeb. u. 24720 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gesucht

für jungen Mann aus anständiger Familie Kaufmann. Lehre. Kost und Logis im Hause. Gest. Offerten unter Nr. 24677 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Siliale gesucht

beliebiger Branche vonl. junger, u. 1. älterer Fr. die geschäftstüchtig, zuverlässig u. launischfähig sind. Offerten unter Nr. 24719 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin (Direkt. trice) sucht sofort Stellung. Gest. Off. unter Nr. 24623 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Monatsfrau

2 Stb. vormitt. In erfr. Hauptstr. 2, IV. r. 24700

Vermietungen.

In Neckargemünd; Mitte der Stadt, in bester Lage, ist ein Anwesen mit Laden, Wohnung u. sonstigen größeren Räumen zu jed. Geschäfte geeignet, sof. zu vermieten od. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 23060 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, 2 Keller zu vermieten. Näheres unter Nr. 24702 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Miet-Gesuche.

Zwei Zimmer, 8. m. Kochgas u. Stadt od. Subst. sof. a. mieten gef. Off. m. Preis u. Nr. 24636 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Pensions-Gesuch.

Von älterer, solider Dame wird bis 15. März ein unmöbliertes oder teilweise möbl. Zimmer mit guter Pension bei einfachen, geordneten Leuten zu miet. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 24713 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

COGNAC J. & F. MARTELL GEGRÜNDET 1715 IM JAHRE



# Stenographie

**Mittwoch, den 5. Februar, beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen u. Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schren mit dem Vemerken, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Sillben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amer.), Maschinenschreiben (30 erkl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. Maschinenschreiber nach der **Underwood**

**Meisterchafts-Schnellschreib-Methode.**

Alle nach dieser Methode ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten durch nicht nur leistungsgerechte, sondern auch bessere Bezahlung.

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Ende März bzw. Anfang April wie alljährlich wieder ein **Lehrlings-Kursus**

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schön schreiben, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie usw. ausgebildet werden.

Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

**Sprachkurse:** — Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. —

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit

**Tages- und Abend-Kurse.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrt- und Reisekosten**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die **Handelslehranstalt und Töchterhandelschule**

**„Merkur“**

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze. **Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.**

Telephon 2018. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehend

## Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1911/12 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.

Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme **14. April 1913.**

## Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Gichtleibigkeit, Neuralgie, Migräne, Bluthochdruck u. Vibrations-Neuralgie. Elektrische Bier-Bäder nach Dr. Schnee (Schmerzlose Applikation).

**Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.**  
Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.  
Kräuterbäder im Hause.  
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Wegen Stockung des Exportes nach dem Balkan gebe ich die hier zum Versand bereiteten Leinenwaren mit Verlustpreisen ab. Und zwar sind abzugeben

## 580 Dtz. Leintücher ohne Naht

160 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2.50 M., garantiert rein Leinen, weiß und fehlerfrei, aus den edelsten Leinwandgarnen gewebt. Kleinste Abnahme 1/2 Dutzend franko gegen Nachnahme.

**Ant. Marsik, Leinenweberei, Gießhübel a. d. Mettau (Böh)**

## Trauerkränze

frisch und präpariert, in allen Preislagen stets Vorrat

**Emil Schofer, Spezial-Geschäft für feine Binderei**  
Kaiserstrasse 201 (i. H. d. Hofapotheke) Telephon 1914.

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen** gegen 3/4 Verzinsung auf 60/90

## Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch bei uns Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist unter Chiffre **K. 1090** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.**

## Baugelände

ca. 1800 qm, an der Geranien-Göthestraße gelegen, sofort bebaubar, äußerst billig zu verkaufen.

Offerten von Selbstkäufer unter Nr. 1898 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.



## Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Kanada**

Auskunft erhalten **Rich. Graebener, in Karlsruhe, Kaiserstr. 199a, Eing. Waldstr.**

## Ein! Garantiert!

15. Februar Ziehung der **Badische 1 Mk. Geld-Lotterie**

Geldgew. bar ohne Abzug **45800 Mk.**

Hauptgewinn **20000 Mk.**

127 Geldgewinne zu **13000 Mk.**

3160 Geldgewinne zu **12800 Mk.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt **Lott.-Unternehmer J. Stürmer**

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Woerner & Wehrle, Karl-Friedrichstr. 2, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 40**

## Für 625 Mk.

erhalten Brautleute eine **neue Aussteuer**

bestehend: 1 Schlafzimmer, hell Eichen, 2 englische Vertikalen, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Tisch-Toilette mit Marmorplatte, Spiegelkasten u. Kacheln, 1 Spiegelkranz, 2 Rohrstühle, 1 Sandruchhänder, 1 Vertiko, in Nubbaum poliert, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 befl. Divan, 1 Spiegel, 1 Küchenschubfett, 1 Küchenschiff, 2 Küchenschühle, 1 Küchens-treben, moderne Aussteuerung, jede beliebig farben, 2 Deckbetten u. 4 Kissen hierzu 100.00.— mehr. 1894.2.2

**Waldstraße 22, Möbelhaus.**

## Ideale Büste

schöne, volle Körperform durch Nährpulver „Grazino!“ Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge. Ärztl. empfohlen. Garantiertes. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. **Kart. 2 M., 3 Kart. z. Kur erforderl. 5 M. Porto extra.** Diskretion. **Dr. med. H. Müller, Bern, 359, Frankfurter Allee 136, 5360a**



## Continental

General-Vertretung **Firma Emil Schwehr, Filiale: Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 82, Tel. 2650** Stammhaus Freiburg, Filiale Stuttgart.

## Zittauer Zwiebeln

allerbeste, glanzvolle, keine faulen, per 300 Stk. 2.50, extra große per 300 Stk. 3.—, Knoblauch, per 60 Stk. 12 Pfg., offeriert **34433.3.2 Val. Roth, Serrheim (Pfalz).**

## Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155. Aktienkapital Mk. 1.500.000.—. Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

**Bilanzprüfungen.** Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. Seriose Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungs-sachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. **Unbedingte Verschwiegenheit.**

## „Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H. (früher Egan)

Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Köln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.

Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.

Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer **William Egan & Co. No. 1-38 u. Karlsruhe No. 8-11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.**

## DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN

Sauggas-Motoren **Präzisions-Motoren** für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

**Lokomobilen Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

**Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld** (vormals C. Schmitz). 231a

Ueber 120.000 PS im Betrieb.

Verkaufsbüro: **Frankfurt a. M.-Süd, Rubensstr. 21.**

## la Apfelwein

1912er „Export“, aus nur la saueren schweis. Mostäpfeln, 22 Pfg. per Liter; 1912er „Reinnettemost“, aus nur erstklassigen franz. Reinetten, 26 Pfg. per Liter, empfehlen in Leihgebinden von 30 Liter an, wenn durch unsere Subje franco Haus.

**G. Örrig Söhne, Ruppenheim (Baden), Apfelweinrohlfabrik mit elektr. hydraul. Betrieb.** An Unbekannte nur unter Nachnahme. 612a

## Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie gute Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann, Söhringerstr. 23.**

## Damen

finden die feinste Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei **10475a E. Ströcher, Schützenstr. 79, 2. St.**

Guten **Mittags- u. Abendlich** bei nur reinlichen Leuten von Wohlunterbreiten los. gefucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 34715 an die Expedition der „Bad. Presse“


## Möbel

in jeder Gegend und Ausführung empfiehlt gut u. billig **Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.**

## Warmwasser-Gasautomat,

für Badezimmer, Küche etc., nur für kurze Zeit in Betrieb gewesen, ist im Auftrag zu verkaufen. **Emil Schmidt u. Conf., Ingenieure, Sebelstr. 3.**

**Sie sind im Irrtum, liebe Frau!**



**Ich kenn' die Sache ganz genau: Palmona sie ersetzt fürwahr Die beste Butter ganz und gar, Dafür ist sie in Stadt und Land Bei Arm und Reich bereits bekannt. Und selbst der allerschwächste Magen Er kann Palmona wohl vertragen. Drum ich als Arzt, ich sage frei: Palmona oder Butter? Einerk!**

**H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg**  
Alleinige Produzenten von **Palmin-Planzensfett** **Palmona-Planzens-Butter-Margarine**

IVO WOHNNY

## Besser. Kostlich

empfehlen **34707**

**Durlacherstraße Nr. 3, Kaffees und Teestube.**

## Brautleuten

empfehle mich zur Lieferung kompl. Aussteuer in flacker. gut gearbeiteter Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Bekannt reelle, gute, billige Bedienung.

Einige Schlafzimmer, Buffets, Kücher- und Kleiderchränke unter Preis zu verkaufen.

**Möbelschreiner P. Feederle, Ludwig-Adelmannstraße 17, 34690 Durlacher Tor. 2.2**

Engl. u. französisch.

## Damen-Schneiderei

sucht für risikolose Ausdehnung bei glänzend. Verdienst **Teilhaber** (Herr od. Dame), auch Nichtfachmann m. 5000 M. Off. u. Nr. 34638 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

## Zweite Hypothek

per sofort circa 5-6000 Mark auf lieb. gutes Objekt zu 5 1/2% Zins gelucht.

Offerten unter Nr. 34714 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Für Vogelfreunde!

Kanarienvogel, prämiiert, Kollerhahn, werden umstände halber los. paarw. zu 6 u. 7 Mk. abgeg. b. **Ferd. Michel, Akademiestraße 24, Settenbau 1 Tr. 34697**

## Diplom. Hobamme

**P. Meuwly, 19, Rue de Berns, im Hause vom Photogr. De.fino**

B. Pensionäre zu jed. Zeit. 3000 D. skr. Klinik in Frankr.

## Erfindung.

Welche Fabrik oder Schloßerei taugt bereits ausgearbeitete Erfindung. Betr. gibt Patente großartiger Maschinenartikel und ist für jeden Viehbefitzer höchst notwendig. Offerten unter „Erfindung Nr. 34576“ an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

## Geld.

Suchende sollten keinen Vorzug bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 34700 an die Exped. der „Bad. Presse“.